

SPOKA

Offizielles Organ des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern

4/2017



Foto: Madlen Bela

B 6407 E

Frauenpower
Hoch hinaus
EISs-Kinder

Erstes Frauennetzwerktreffen des BVS Bayern
Inklusive Kinder- und Jugendsportwoche
Besuch im Wildpark

tipico

GEMEINSAM STARK



**WIR FÜR
DEN SPORT!**

WWW.TIPICO.DE

Teilnahme unter 18 Jahren nicht erlaubt. Auf Gefahren durch Spielsucht wird hingewiesen.
Kostenlose Suchtberatungshotline: 0800 084 74 26, Mo. - Sa. von 6:00 - 22:00 Uhr.

Mit Beispiel voran

Liebe Leserinnen und Leser,

Europameisterschaft als Zuschauermagnet, hochkarätige Spielertransfers – der Frauenfußball zeigt ganz aktuell, dass sich was tut in Bezug auf Frauen und Sport. Und er zeigt, dass noch viel Handlungsbedarf besteht. Sollten die deutschen Frauen den EM-Titel holen, erhalten sie 1/8 der Prämie, die die Fußball-Männer bekommen. Nur mal so als Beispiel. Keine Frage: Beim Thema Frauen im Sport ist noch viel Luft nach oben. Wenn es darum geht, Ämter in Vereinen und Verbänden zu besetzen, wenn es um Räume für Sportarten geht, die besonders von Frauen ausgeübt werden. Oder beim Sportunterricht in der Schule, der gerade in der Pubertät auf den weiblichen Körper zugeschnitten sein sollte.

Wir im BVS Bayern gehen mit bestem Beispiel voran. Wir haben als einziger Verband in Deutschland eine Frau als Präsidentin. Wir schauen bei all unseren Angeboten darauf, was Mädchen und Frauen brauchen, wir fördern den weiblichen Sportnachwuchs – gerade jetzt im Sommer z. B. mit unseren Jugendwochen. Wir haben im SPOKA eine eigene ‚Frauen-Seite‘ eingerichtet. Und wir haben im Präsidium das ‚Positionspapier Frauen und Mädchen im BVS Bayern‘ verabschiedet, mit einem Forderungskatalog, der Mädchen und Frauen im Sport stärken soll. Mehr dazu finden Sie auf Seite 8.

Wie immer ist der SPOKA auch diesmal prall gefüllt mit Bildern und Berichten aller vielen Aktionen und Feste, die unsere Mitglieder in den Vereinen mit großem Engagement ausrichten und durchführen, und natürlich mit den Erfolgen unserer Para-Athlet/-innen und mit zahlreichen Informationen.

Meine ganz persönliche Bitte an die Sportlerinnen, Akteurinnen und Ehrenamtlichen draußen in den Bezirken: Schicken Sie uns Bilder von Ihren Sportereignissen, besonders von denen von, mit und für Frauen! Ich freu‘ mich drauf!

Viel Spaß beim Lesen und einen sonnigen sportlichen Sommer wünscht Ihnen

Sofie Heidenheimer
Frauenbeauftragte des BVS Bayern



Inhalt

Titelthemen

- 09 **Frauenpower**
Erstes Frauennetzwerktreffen
- 12 **Hoch hinaus**
Inklusive Kinder- und
Jugend sportwoche
- 24 **EISs-Kinder**
Besuch im Wildpark

Von außen betrachtet

- 04 Joachim Kesting, SOBY

Verband

- 04 Inklusive Bayernmeisterschaften?
- 05 Da geht noch was!
- 08 M-net Münchner Sportfestival

Inklusionssport

- 10 EISs auf Rädern
- 11 Segelspaß beim Schnupperkurs

VdK Bayern

- 14 Altötting macht Wallfahrern den
Weg frei

Breitensport

- 16 Moosburg schrammt am Titel vorbei

Leistungssport

- 17 **Rollstuhlbasketball**
Jubel über EM-Silber
- 18 **Paracycling**
Schindler und Teuber gewinnen

20 Schwimmen

Deutscher Rekord für Taliso Engel

21 Parakanu

Bayerische Medaillen

Aus den Bezirken

25 Oberbayern

Ins Abenteuer Rudern/Kanu

26 Oberpfalz

VSG-Reha Vital Altstadt wird 50

27 Oberfranken

Bezirkswandertag

30 Mittelfranken

Mit dem BVS in die Muhrer Natur

31 Schwaben

Fünf Medaillen für Kegler

Inklusive Bayernmeisterschaften? Eine gute Idee!

BVS Bayern-Präsidentin Diana Stachowitz im Gespräch mit Joachim Kesting: Nach den Special Olympics-Sommerspielen in Hof und den Paralympics in Rio wollte BVS-Präsidentin Diana Stachowitz von Joachim Kesting, Vorstandsvorsitzender von Special Olympics Bayern, wissen, in welchen Sportarten er sich aus Sicht der Sportler mit geistiger Behinderung in Zukunft inklusive Wettkämpfe auf Bayernebene vorstellen könnte. Bislang bleiben die Menschen mit und ohne Behinderung auf Wettkampfebene nämlich meistens unter sich.

„Dass Inklusion in vielen Sportarten auch bei Wettkämpfen möglich wäre, haben Pilotprojekte gezeigt“, bekräftigte Diana Stachowitz. Im Tischtennis und im Judo werde Inklusion bereits praktiziert, ebenso wie im Fußball. Natürlich stehen bei inklusiven Wettbewerben der Spaß und die Freude am Sport im Mittelpunkt. Die Wettkämpfe von Athleten mit und ohne Behinderung in den so genannten Unified Sportarten sollten aber auf eine breitere Basis gestellt werden, da sind sich Diana Stachowitz und Joachim Kesting einig. Darüber hinaus, so Kesting, wäre eine „inklusive Bayerische Meisterschaft“, wie erstmalig anlässlich der Bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften 2014 in Markt Schwaben, ein großer Schritt in Richtung inklusiver Breitensport.

„Wenn wir die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ernst nehmen, dann sind inklusive Sportangebote der beste Weg in eine Gesellschaft, in der Menschen mit und Menschen ohne Behinderung selbstverständlich mitein-

ander leben und umgehen“, betont die BVS-Präsidentin. Den Gedanken inklusiver Wettbewerbe in Bayern wollen Special Olympics und BVS Bayern gemeinsam vorantreiben. *Redaktion*

Von außen betrachtet

Warum braucht Bayern den BVS Bayern?

Die Aktiven, die Mitglieder, die Freunde und Förderer, kennen „unseren“ BVS Bayern in- und auswendig. Aber wie werden wir „von außen“ wahrgenommen? Welchen Stellenwert hat der Behinderten- und Rehabilitationssport bei den Entscheidungsträgern in der Politik, in der Verwaltung, in anderen Spitzenverbänden? Wie sieht uns „die Öffentlichkeit“?

In der Reihe „Von außen betrachtet“ lassen wir Stimmen zu Wort kommen, die den BVS Bayern in einer „Außenansicht“ beleuchten. In dieser Ausgabe ist das **Joachim Kesting, Vorstandsvorsitzender von Special Olympics Bayern:**

Gemeinsam stark. „Seit den Special Olympics Bayerischen Sommerspielen 2013 in Passau haben wir einen Kooperations-Vertrag mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. Ich freue mich sehr, diesen Vertrag weiter mit sportlichem Leben zu füllen und noch intensiver zu leben. So stärken wir Inklusion im Sport und in der Gesellschaft.“



Von allem die richtige Mischung

Der SPOKA liegt voll im Leser-Trend

Liebe Spoka-Leserinnen und Spoka-Leser,

erinnern Sie sich? Vor einiger Zeit hatten wir Sie gebeten, uns Ihre Meinung zum SPOKA zu sagen. Denn wir wollen mit unserer Mitgliederzeitung vor allem eines: Sie, die Leserinnen und Leser, optimal informieren.

Die für uns erfreuliche Nachricht: Über 90 % derjenigen, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben, finden den SPOKA informativ. Knapp 2/3 finden ihn übersichtlich und klar und verständlich geschrieben. Für die Hälfte von Ihnen ist unsere Mitgliederzeitschrift eine zuverlässige Informationsquelle.

Nachrichten aus dem Verband, den Bezirken und dem Breitensport haben den höchsten Stellenwert, dahinter kommen fast gleichauf Informationen zum Inklusions- und Leistungssport, zur Lehre, zum VdK Bayern und dem Kompetenzzentrum. Gleichzeitig wünschen sich die Teilnehmer noch mehr Informationen aus den Bezirken und dem Breitensport, über Gesetzesänderungen und Gerichtsentscheide.

Und nun der Wermutstropfen: Mit 40 Teilnehmern ist die Umfrage nicht wirklich repräsentativ. Wir können natürlich davon ausgehen, dass die große Mehrheit den SPOKA einfach so gut

findet, wie er ist. Aber das genügt uns nicht: Wir nehmen die Ergebnisse dieser Meinungsumfrage ernst – und werden versuchen, Ihren Wünschen gerecht zu werden. Freuen Sie sich also auf einen noch ansprechenderen SPOKA mit noch mehr Informationen aus Ihren Bezirken zu Aktionen und zum Breitensport. Damit Sie in Zukunft noch mehr Spaß beim Lesen unseres SPOKAs haben.

Und wenn Sie eine Anregung für uns haben: Schreiben Sie uns – wir freuen uns auf Ihre Meinung, ob mit oder ohne Umfrage.

Ihr BVS Bayern

Da geht noch was!

BVS Bayern fordert zweiten Durchgang für das Bundesteilhabegesetz

„Mit dem Bundesteilhabegesetz bzw. der neuen Fassung des SGB IX ist in den Fragen Arbeit, Lohn und Rente ein Stück mehr Gleichstellung für Menschen mit Behinderung geschaffen worden“, sagt BVS Bayern-Präsidentin Diana Stachowitz. „Aber unter dem Gesichtspunkt der Teilhabe am sportlichen Leben ist das Gesetz noch ausbaufähig.“

Bei einem Gespräch mit der parlamentarischen Staatssekretärin Gabriele Lösekrug-Möller, BVS Bayern-Geschäftsführer Martin Maciejewski und dem BVS Bayern-Inklusionsexperten Frank Reinel im Münchner Haus des Sports erläuterte die BVS Bayern-Präsidentin, an welchen Punkten die Vertreter des Behinderten- und Rehabilitationssports Nachbesserungspotenzial sehen: „Primär geht es



Inklusion im Sport stand im Mittelpunkt des Gesprächs mit Martin Maciejewski (v. l.), Frank Reinel, Gabriele Lösekrug-Möller, Diana Stachowitz

Impressum

Inhaber und Verleger
BVS Bayern

Landesgeschäftsstelle
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
Tel. (089) 544189-0, Fax 544189-99
E-Mail: bvs@bvs-bayern.com
Internet: www.bvs-bayern.com

Präsidentin
Diana Stachowitz
Anschrift Landesgeschäftsstelle (s. o.)

Redaktion (V.i.S.d.P.)
Uschi Zimmermann (Kontakt s. u.),
Maria Jolanda Boselli, BVS Bayern

Layout
Uschi Zimmermann, BVS Bayern
Tel. (09371) 9486090, Fax 9486091
E-Mail: zimmermann@bvs-bayern.com

Druck
Schneider-Druck GmbH
Erlbacher Str. 102-104, 91541 Rothenburg,
Tel. (09861) 400-0, Fax (09861) 400-16
Internet: www.rotabene.de

Auflage
2.500 Exemplare

Erscheinungsweise
6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis
Jahresabo (6 Ausgaben) 5,00 € für BVS-Mitglieder
Versandkostenbeitrag; Nichtmitglieder 12,00 €/Jahr (inkl. MwSt. und Versand)

Hinweis
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

uns darum, dass Sport allen Menschen mit Behinderung uneingeschränkt möglich sein muss. Denn Sport ist ein wesentlicher Aspekt des Miteinanders in unserer Gesellschaft. Beim Sport gelingt es Menschen mit und Menschen ohne Behinderung, Grenzen zu überwinden, Vorurteile abzubauen und der Inklusion im Alltag – und in den Köpfen – einen Weg zu bereiten“, sagte Diana Stachowitz.

Um das zu erreichen, wünscht sich der BVS Bayern, dass im Bundesteilhabegesetz (BTHG) die Wichtigkeit von Hilfsmitteln zum Sport, wie Sportrollstühle oder Handbikes, stärker herausgestellt wird, da sonst die Krankenkassen die Kostenübernahme für diese Sportgeräte verweigern – mit der Folge, dass Menschen mit Behinderung sich die teuren Geräte nicht leisten und ihren Sport nicht ausüben können. Auch im Bereich „Assistenzleistung“ soll nachgebessert werden, wünscht sich die Präsidentin: „Menschen mit Behinderung brauchen u. U. Hilfe, wenn sie Sport machen wollen – z. B. beim Hin- und Rückweg zur Sportstätte oder beim Umkleiden. Wenn sie sich ehrenamtlich engagieren wollen, als Trainer/-in oder Übungsleiter/-in,

brauchen sie auch dafür Assistenzleistungen, z. B. Gebärdendolmetscher.“

BVS Bayern-Inklusionsexperte Frank Reinel betonte im Gespräch die Bedeutung einer gesicherten Assistenz für Menschen mit Behinderung, die ein Ehrenamt bekleiden wollen. „Das ist angesichts einer sinkenden Zahl am Ehrenamt Interessierter und einem steigenden Bedarf an ehrenamtlichem Engagement unabdingbar!“ „Hier muss das BTHG die Grundlage schaffen, um diese Leistungen zu gewähren“, bestätigte Diana Stachowitz. Diese Forderungen werden auf Bundesebene auch von DOSB, DBS, DGS und SOD formuliert.

„Aus meiner Sicht ist Sport einer der Schlüssel am großen Schlüsselbund für gelingende Inklusion“, sagte Lösekrug-Möller am Ende des einstündigen Gesprächs. Die Staatssekretärin lobte das große Engagement des BVS Bayern und seiner vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden für Inklusion durch Sport.

Redaktion

Eine Ehrung ist die ausgezeichnete Art, „Danke“ zu sagen!

Was wären wir ohne unsere Ehrenamtlichen? Bei Sportveranstaltungen, in der Kinder- und Jugendarbeit, beim Training ... Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind so bunt und vielfältig wie die Menschen, die sie ausüben. Aus Überzeugung und voller Engagement leisten sie einen unschätzbaren Beitrag für Ihre und unsere Arbeit.

Wir möchten Ihnen dabei helfen, Ihren Ehrenamtlichen auf ganz besondere Weise „Danke!“ zu sagen: durch eine öffentliche Auszeichnung. Denn Orden und Ehrenzeichen sind das äußere Zeichen Ihres Dankes und Ihrer Wertschätzung. Auch in Bayern gibt es zahlreiche solcher Auszeichnungen auf politischen Ebenen, z. B. den Bayerischen Sportpreis oder die ‚Bayerische Sportmedaille für herausragendes Engagement im Ehrenamt‘, aber auch Medien-Preise wie den com.mit-Award von RTL – den z. B. auch Kerstin Wolf, Übungsleiterin beim SC Wernsbach-Weihezell, bereits erhalten hat.

Nennen Sie uns Menschen, die sich in Ihrem Verein durch ihr ehrenamtliches Engagement besondere Verdienste um den gemeinnützigen, verbandlich organisierten Sport erworben haben. Wir schlagen Ihre Ehrenamtlichen für eine Auszeichnung vor.

Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit dem Kennwort „Ehrenamtliche“ und folgenden Angaben:

1. Vorname, Name, Geburtsdatum und Beruf der/des Ehrenamtlichen
2. Was macht sie/er in Ihrem Verein und seit wann.
3. Warum soll sie/er für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet werden?
4. Ihre Kontaktdaten (Name, Vorname, Funktion im Verein, Telefonnummer, Mailadresse)

Wir melden uns bei Ihnen, wenn wir Ihren Vorschlag aufgenommen haben – und selbstverständlich sofort, wenn Ihr/e Ehrenamtliche/r für eine Auszeichnung ausgewählt wurde.

Unsere Anschrift: BVS Bayern, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, oder per E-Mail an: info@bvs-bayern.com
Ihr BVS Bayern

Annette Plessl

Neue Sachbearbeiterin EISs im BVS Bayern

Geboren, aufgewachsen und immer noch wohnhaft in München – das hat bei den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle des BVS Bayern echten Seltenheitswert! Die neue Sachbearbeiterin EISs, Annette Plessl, ist eine Münchnerin durch und durch und sportlich orientiert zudem.

Von der 46-Jährigen wollte der SPOKA ein paar persönliche Details erfahren. Danke, liebe Annette Plessl, für die spannenden Antworten!

Was hat Sie dazu motiviert, beim BVS Bayern zu arbeiten?

Ich bin seit 2008 ehrenamtlich für den BLSV-Kreis München-Land tätig, nehme u. a. Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung ab. Als ich die Stellenanzeige im bayernsport sah, dachte ich sofort: „Das ist mein Job, mit dem Projekt ‚EISs‘ kann man etwas bewegen!“

Erlerner Beruf:

Dipl. Betriebswirtin (FH)

Haben Sie Familie und/oder Tiere?

Meine Familie: mein Mann, zwei Kinder und zwei Katzen.

Lieblingssportart:

Radeln

Erfolge als Sportler, auch als Hobby, in der Schule etc.?

In meiner Jugend bin ich Rennrad gefahren, beim RV Sturmvogel München. An den 3. Platz bei der Bayerischen Meisterschaft kann ich mich noch gut erinnern. Und an die Deutsche Meisterschaft in Grünwald, da ging es ziemlich zur Sache.

Was bedeutet für Sie Inklusion und wann/wie/warum haben Sie begonnen, sich damit zu beschäftigen, gedanklich?

„Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal, verschieden zu sein.“ – Dieser Satz sagt für mich alles aus. Nach wie vor gibt es zu wenig Institutionen, Schulen, Vereine etc., wo Inklusion „gelebt“ wird.

Familiär bedingt musste ich das leider schon oft erleben, und deshalb möchte ich dazu beitragen, die Barrieren, Berührungspunkte oder was auch immer Stück für Stück abzubauen.

Ihr lustigstes oder spannendstes Inklusions- oder Sporterlebnis?



In meiner Sportabzeichengruppe ist es eigentlich immer lustig, da kann jeder kommen, von acht bis 90 Jahren. Spannend ist es (meist), wenn ich mit meiner Familie in der Allianz Arena bin. Meine drei Männer sind alles Fußballer, da bin ich automatisch involviert. Welcher Verein? Die Männer sind für den FC Bayern, die Frau leidet mit dem TSV 1860.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Öfter etwas Neues – im letzten Urlaub in Spanien waren die Tapas sehr lecker.

Was darf auf keinen Fall fehlen, wenn Sie verreisen?

Ich bin gerne auch im Urlaub aktiv, liebe Städtereisen. Deshalb kombinieren wir immer eine Städtereise mit Strandurlaub, damit die ganze Familie ihren Spaß hat.

Was wollen Sie den SPOKA-Leser/-innen sagen?

Weiter so!

Kontakt:

BVS Bayern e.V., Landesgeschäftsstelle, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, E-Mail: eiss@bvs-bayern.com, Tel. (0 89) 544 189-80, Fax (0 89) 544 189-99

Melissa Gapp

Neue Referentin KIKS im BVS Bayern



Die 28-jährige Melissa Gapp ist in Vilzingen-Schwenningen (Schwarzwald) geboren. Sie hat die letzten acht Jahre in Köln gelebt (fünf Jahre davon auf der Deutschen Sporthochschule studiert) und wurde somit schon ein wenig durch die rheinische Frohnatur geprägt. Inzwischen ist sie in München zu Hause.

Der SPOKA hat ihr ein paar ziemlich persönliche Fragen gestellt. Danke, liebe Melissa Gapp, für die spannenden Antworten.

Was hat Sie dazu motiviert, beim BVS Bayern zu arbeiten?

Die Herausforderung, das Thema Inklusion weiter vorantreiben und das Gefühl, etwas bewegen zu können.

Erlerner Beruf:

Master Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement

Haben Sie Familie und/oder Tiere?

Nein.

Lieblingssportart:

Alles, was Spaß macht. Am liebsten an der frischen Luft, z. B. Klettern, Wandern, Skifahren.

Erfolge als Sportler, auch als Hobby, in der Schule etc.?

Nichts Nennenswertes.

Was bedeutet für Sie Inklusion und wann/wie/warum haben Sie begonnen, sich damit zu beschäftigen, gedanklich?

Jeder ist etwas Besonderes, aber keiner ist besser als der andere (kölsches Sprichwort).

Inklusion bedeutet für mich: Vielfalt, gemeinsam, Gleichberechtigung, Respekt und Toleranz.

Ihr lustigstes oder spannendstes Inklusions- oder Sporterlebnis?

Während einer Sportstunde lief im Hintergrund Musik und als das Lied ‚Eye of the Tiger‘ von Survivor lief, stand ein Aphasiker mitten im Raum und performte und sang aus vollem Herzen. Die restliche Gruppe stimmte mit ein.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Flammkuchen.

Was darf auf keinen Fall fehlen, wenn Sie verreisen?

Ein interessantes Ziel, nette Leute und gute Laune.

Ihr Lebensmotto?

Am Ende wird alles gut! Wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende.

Kontakt:

BVS Bayern e.V., Landesgeschäftsstelle, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, E-Mail: gapp@bvs-bayern.com, Tel. (0 89) 544 189-18, Fax (0 89) 544 189-99

Ausschreibung

Bayerischer Innovationspreis Ehrenamt 2018

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration verleiht 2018 zum zweiten Mal den Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt. Mit diesem Preis werden innovative Ideen und Projekte in allen Bereichen des bürgerschaftlichen Engagements ausgezeichnet.

Der Preis steht dieses Mal unter dem Motto „Demokratie stärken: Mitmachen und teilhaben! Antworten aus dem Ehrenamt.“

Ausgezeichnet werden Einzelpersonen, Teams und Organisationen, die innovative, gemeinwohlorientierte Ideen und Projekte in Bayern planen oder durchführen, bei denen deutlich wird, dass Menschen durch ihr bürgerschaftliches Engagement die Werte unserer Demokratie mit Leben erfüllen.

Die Preisgelder von insgesamt 75.000 Euro werden in zwei Kategorien vergeben.

Für INNOVATIVE PROJEKTE, die bereits realisiert werden, auch wenn die Umsetzung des Projektes noch ganz am Anfang steht, gibt es sechs Einzelpreise à 10.000 Euro.

Für NEUE IDEEN und Konzepte, die unmittelbar umgesetzt werden können, gibt es fünf Förderpreise à 3.000 Euro.

Die Bewerbungsphase läuft bis zum 11. September 2017. Die Preisträger werden bei einem Festakt im Frühjahr 2018 in München geehrt.

Informationen und Bewerbung online unter www.innovationehrenamt.bayern.de *Redaktion*

Eine Bitte der Redaktion

Bitte übersenden Sie keine Zeitungsausschnitte zur Veröffentlichung im SPOKA. Aus rechtlichen Gründen (Copyright) ist der Abdruck ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors nicht gestattet. Die Redaktion müsste einen völlig neuen Artikel schreiben, wodurch ggf. Informationen verloren gehen.

Unsere Richtlinien für Veröffentlichungen im SPOKA geben Ihnen einen Anhaltspunkt, welche Berichte sich für eine Veröffentlichung eignen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage unter www.bvs-bayern.com/Spoka/Archiv.

Bitte mailen Sie Text und Fotos zeitnah nach Ihrer Veranstaltung als getrennte Dateien (jpgs als Anhang) direkt an die SPOKA-Redaktion:

zimmermann@bvs-bayern.com

Wir freuen uns auf Ihre Einsendung!

Ihre SPOKA-Redaktion

M-net Münchner Sportfestival

Der BVS Bayern war dabei!

Das M-net Münchner Sportfestival der Landeshauptstadt München trotzte den Regenschauern und zog jede Menge sportlich motivierte Besucher an. Der BVS Bayern präsentierte sich wie jedes Jahr mit sportlichen Attraktionen. Die Stationen waren den ganzen Tag über belagert. Neben dem Roll(i)-Ski-Parcours, betreut durch den Landes-trainer für Rollstuhlbasketball Thorsten Schmidt und einige seiner Athleten, stand das Blindenbiathlon-Schießen im Vordergrund.

Am Nachmittag stand die BVS Bayern Präsidentin Diana Stachowitz auf der Bühne und beantwortete dem Antenne-Bayern-Moderator Fragen rund um den Verband.

Was ist der BVS Bayern?

Der BVS Bayern berät Vereine dabei, inklusiven Sport anzubieten. Damit das klappt, müssen wir aber unbedingt die Sportstätten ausbauen, damit auch wirklich jeder Sportler mit einer Behinderung kommen kann.

Barrierefreiheit wird oft gleichgesetzt mit rollstuhlgerecht – aber echte Barrierefreiheit wäre eben auch blinden- und gehörlosengerecht und meint auch einfache Sprache für Menschen mit geistiger Behinderung. Echte Barrierefreiheit braucht noch Zeit, aber



Auch der Rollstuhlparcours gehörte zum Angebot des BVS Bayern.

wir sind dran.

Inklusion in den letzten zehn Jahren – was ist passiert?

In zehn Jahren ist ganz viel passiert in Sachen Inklusion. Aber auf einer Skala von 0 - 10 stehen wir aktuell bei 2. Barrierefreiheit und Inklusion fangen in den Köpfen an und gehen durchs Herz. Das braucht schon eine ganze Zeit, bis wir z. B. erreicht haben werden, dass alle Sportstätten und Verwaltungsgebäude umgebaut werden. Das ist ein Riesenprojekt. Da stecken Milliarden drin. Die Köpfe haben wir erreicht, jetzt müssen Behinderte und Nicht-behinderte lernen, was es bedeutet, „mittendrin“ zu sein.

Welche Bedeutung hat der Parasport:

Der Parasport ist unser Botschafter, unser Sprachrohr. Die Sportler, die mit



BVS Bayern-Präsidentin Diana Stachowitz im Interview auf der Bühne.

ihrem Handicap Leistungssport betreiben, machen allen Menschen so viel Mut, insbesondere Menschen mit einem Handicap. Im Behindertensport sind unsere Leistungssportler die Helden.

Was macht der BVS Bayern?

Wir haben verschiedene Projekte, die von den Ministerien und von der Stadt unterstützt werden.

Wir gestalten ein Netzwerk, das heißt wir haben eine Plattform, eine Homepage, wo sich alle eintragen können, die Interesse haben, inklusiven Sport anzubieten oder die eine Idee haben. Und wir bilden Übungsleiter für den Behindertensport aus und bieten den Sportvereinen an, Konzepte zu entwickeln: Was hab ich in der Nachbarschaft? Was kann ich anbieten? Das sind die Kernfragen dabei.

Inklusion ist auch Gendergerechtigkeit?

Im Parasport liegt der Frauenanteil bei über 58 %, beim bayerischen Sport liegt er weit darunter. Wir müssen mehr Frauen in Führungspositionen bringen, das heißt bei uns: Vorsitzende im Sportverein oder im Verband. Ich bin die einzige Frau, die einen Verband in Deutschland führt, alles andere sind Männer. Und wir brauchen auch Räume für Frauensport. Wir rollen den Sport auf.

BVS Bayern

VdK-BVS Radtour vom 9. bis 13. August

Noch schnell anmelden für Tages-Etappen

Die beliebte VdK-BVS-Radtour findet vom 9. bis 13. August 2017 in Mittelfranken statt. Start- und Zielpunkt der drei Etappen wird Neuendettelsau im Landkreis Ansbach sein.

Bereits zum 17. Mal veranstalten der Sozialverband VdK Bayern und der BVS Bayern gemeinsam diese inklusive Radtour. Wer teilnehmen möchte, kann sich nur noch als Tagesfahrer/in anmelden.

Der Preis beträgt 15,- Euro pro Person. Darin enthalten sind das Mittagessen (ohne Getränke) auf der Etappe, die Betreuung und die Versorgung mit Getränken/Wasser während der Tour.

Egal ob Liegerad, Handbike, Tandem,

Elektrorad, Pedelec oder Fahrrad – willkommen sind alle Menschen mit und ohne Behinderung, die Spaß am Radfahren haben. Die Etappen sind für jeden zu bewältigen. Falls einem Teilnehmer doch einmal die Kraft ausgeht, wird er von einem der ‚gelben Rad-Engel‘ unterstützt.

Weitere Informationen erteilt Daniela Lantenhammer, VdK-Bezirks-geschäftsstelle Oberbayern, Schellingstraße 31, 80799 München, Telefon (089) 2117-267, E-Mail d.lantenhammer@vdk.de

VdK Bayern/BVS Bayern

Frauenpower? Frauen stärken!

Erstes Frauennetzwerktreffen des BVS Bayern

In Bayern sind 5,5 Millionen Menschen in Sportvereinen organisiert, 40 % davon sind Frauen. Aber in den Führungsebenen sucht man sie oft vergebens. Woran liegt das? Wollen wir das ändern? Und wie? Frauenvertreterinnen trafen sich im Haus Unterjoch des BVS Bayern, um Frauen im Sport nach vorn zu bringen.

Der BVS Bayern hat einen Frauenanteil von rund 58 %, viele von ihnen sind als Übungsleiterinnen und auf Bezirksebene aktiv. Seit letztem Sommer hat der BVS Bayern mit Diana Stachowitz eine Präsidentin an der Verbandsspitze – die einzige Frau in dieser Position in ganz Deutschland. „Die Zukunft des Vereinssports liegt – auch – in den Händen der Frauen“, davon ist die Präsidentin überzeugt.

Die Anforderungen im Beruf und im Ehrenamt sind heute größer, für Männer und für Frauen, und die Arbeitswelt lässt weniger Spielraum für ehrenamtliches Engagement. „Damit wir sportbegeisterte engagierte Ehrenamtliche finden, die bereit sind, Führungsaufgaben in Vereinen und Verbänden zu übernehmen, müssen wir Strukturen verändern und die Stellenbeschreibungen der Ämter neu definieren“, sagt Stachowitz.

Führung übernehmen betrifft alle Lebensbereiche

Um die Voraussetzungen für mehr weibliches Engagement im Sport zu schaffen, trafen sich aktive Frauen des BVS Bayern und des BLSV (Bayerischer Landes-Sportverband) im BVS Bayern-eigenen Haus Unterjoch im Allgäu zu einer Klausurtagung. „Gemeinsam haben wir Forderungen und Aktionen formuliert, mit denen wir Frauen im Sport nach vorne bringen wollen“, erklärt Sofie Heidenheimer, Frauenbeauftragte des BVS Bayern, das Ziel des Wochenendes.

„Wir Frauen müssen noch deutlicher eine Gleichstellung einfordern, das gilt für Gehalt, für Anerkennung und für Qualifikation. Führung übernehmen betrifft alle Lebensbereiche, und auch junge Frauen müssen immer wieder dazu motiviert werden, sich Verantwortung zuzutrauen“, weiß Diana Stachowitz.



Um das zu erreichen, haben Frauenbeauftragte und Präsidentin den Teilnehmerinnen ein Positionspapier „Frauen und Mädchen im BVS Bayern“ vorgestellt. Gemeinsam wurden sechs Aktionen und Forderungen formuliert, die im Präsidium abgestimmt und dann Schritt für Schritt umgesetzt werden sollen.

Die Forderungen reichen von mehr adäquaten Sporträumen für von Frauen bevorzugte Sportarten über einen Sportunterricht, der sensibler auf die Belange von Mädchen eingeht bis hin zu vermehrten Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt. „Außerdem muss Frauensport in den Medien präsenter werden, das müssen wir konsequent einfordern, und wir wollen auch Frauen aus unseren Reihen in der Medienarbeit schulen“, so Sofie Heidenheimer.

Gemeinsame Frauen-Schulungen mit dem BLSV

Ein weiterer Kernpunkt des Treffens war der Aufbau eines Frauennetzwerks im Sport. Hier wurde eine engere Kooperation mit dem BLSV vereinbart. „Frau, trau dich“, lautet das Motto des Verbandsfrauenbeirats im BLSV. Der Dachverband hat, im Gegensatz zum DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) – noch – keine Frauenquote.

„Aber ohne geht es nicht,“ davon ist

Christine Zenz, Mitglied im BLSV-Verbandsfrauenbeirat und Vizepräsidentin Vereinesservice im BTTV (Bayerischer Tischtennisverband), überzeugt, denn nur so könne eine ausgewogene Geschlechterverteilung auch im Sport erreicht werden.

Um die Frauen nach vorne zu bringen, bietet der BLSV unter anderem Seminare und Frauenforen an. „Im nächsten Jahr planen wir zwei gemeinsame Themen, eine Verbandsmanagement-Schulung als konkreten Qualifikationsbaustein für Frauen in Führungspositionen mit und ohne Handicap und einen gemeinsamen Übungsleiter-Kurs zur Prävention sexualisierter Gewalt. Und wir haben bereits einen Termin für unser **nächstes Netzwerktreffen am 3. und 4. März 2018**“, freut sich BVS Bayern-Präsidentin Diana Stachowitz. Thematisch soll es um Kommunikationsmethoden gehen, um „Pressearbeit leicht gemacht“ und um neue Trends für Übungsleiterinnen.

„Es war ein produktives und kreatives Wochenende. Wir haben wundervolle Frauen in unseren Reihen. Gemeinsam bringen wir Mädchen und Frauen im Sport nach vorn. In der Schule, als Aktive und in der Führung“, freuten sich Frauenbeauftragte und Präsidentin nach dem ersten Frauennetzwerktreffen.

Redaktion



Bunt, tolerant und sportlich ging es in Schwabach beim Inklusiven Sportfestival sportissimo zu.

Für Irmgard Badura, Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, ist Inklusion kein Modebegriff. Sie verfolgt die Ziele „miteinander wohnen, miteinander arbeiten und miteinander die Freizeit verbringen“. Bei sportissimo stand das Miteinander in der Freizeit im Mittelpunkt.

Zielgenauigkeit und Feingefühl


Sportfestival sportissimo lädt zum Mitmachen ein

Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser“ nahmen ca. 850 Aktive an der Veranstaltung des BVS Bayern und der Evangelischen Jugend in Bayern teil. In 60 gemischten Teams kämpften, lachten und jubelten die Sportlerinnen und Sportler zum Beispiel beim Kleinfeld-Fußballturnier. Bei unterschiedlichen Mitmachspielen, wie dem Menschen-Kicker oder dem Balance-Spiel, konnten sie ihre Geschicklichkeit auf die Probe stellen.

Zielgenauigkeit und Feingefühl waren beim Überfahren von kleinen

Hindernissen und bei den Wippen des Rollstuhlparcours gefragt. Bei den sportissimo-Läufen über 400 m, 1000 m und 5500 m vergossen alle gemeinsam Schweiß und unterstützten sich, um die Ziellinie schnellstmöglich zu erreichen. Zusätzlich fand die Endrunde des Konfi Cups auf dem Sportgelände des SC 04 Schwabach statt. Hier spielten die besten Konfirmandenmannschaften aus Bayern gegeneinander.

Rundum ein gelungener Tag für alle Beteiligten. Wir hoffen auf eine nächste Runde!
BVS Bayern



**Anschubfinanzierung für weitere EISs
(inklusive Sportgruppe) möglich!**

Interessenten für eine EISs-Gründung wenden sich bitte an den BVS Bayern,
Tel. (089) 544 189-13, inklusion@bvs-bayern.com



EISs auf Rädern

Top-Paralympics-Athletin Denise Schindler übergibt 5.000 Euro an die BRSG Peiting

Das Projekt EISs (Erlebte Inklusive Sportschule) des BVS Bayern ist fest im Sattel und fördert nachhaltig Sportvereine, die Sportgruppen für Kinder mit und ohne Behinderung anbieten. Mit der Initiative ‚EISs auf Rädern‘ unterstützt die Radsportlerin Denise Schindler, die selbst im Alter von zwei Jahren bei einem Unfall einen Teil ihres Beins verlor, das Projekt bereits seit 2013. In den vergangenen Jahren konnten dank der Aktion ‚EISs auf Rädern‘ bereits ein Sportrollstuhl und eine Sportprothese mitfinanziert werden. Dieses Jahr unterstützt die Sportlerin den Sportverein BRSG Peiting.

Die BRSG Peiting bietet neben inklusivem Kinderturnen auch inklusive Reitgruppen an. Kinder mit und ohne Behinderung können beim Reiten soziale und emotionale Fähigkeiten erlernen. Speziell bei Kindern mit Handicap lassen sich zusätzlich körperliche Probleme, die beispielsweise durch muskuläre Dysbalancen verursacht sind, verbessern, ähnlich wie bei einer Physiotherapie.

Mit viel Engagement, Leidenschaft und Einfühlungsvermögen betreut Reit-



lehrerin Heidi Hepp, deren Tochter ebenfalls von der Reittherapie profitiert hat, mit ihrem Team und ihren sieben Pferden die Reitgruppen. Ziel der BRSG Peiting ist es, allen Kindern das Reiten kostengünstig zu ermöglichen. Dies bringt den Verein häufig an seine finanziellen Grenzen: Die Stallmiete muss bezahlt werden, das Futter für die Tiere und auch die Tierarztkosten.

Denise Schindler und ihr Team Transalp ALLIANZ sammelten während der

Transalp Tour über eine facebook-Aktion der ALLIANZ viele Spenden und setzten damit ein Zeichen, wie wichtig die Unterstützung von Inklusion im Sport ist. Innerhalb von drei Tagen waren die 5.000 Likes für die Spendenaktion erreicht. „Es war unglaublich“, so Denise Schindler bei der Spendenübergabe bei der BRSG Peiting auf dem wunderschönen Shiremeier Hof in Peißenberg, in dessen Reithalle die inklusiven Reitgruppen stattfinden.

Text + Foto: Nicole Vogt

Segelspaß beim Inklusionsschnupperkurs des SCPC

15 Teilnehmer mit und ohne Handicap segeln eine Woche gemeinsam

Beim Schnupperkurs für Kinder und Jugendliche des Segelclubs Prien am Chiemsee (SCPC) kamen 18 Boote unter fachmännischer Leitung von vier Trainern und vielen ehrenamtlichen Helfern zum Einsatz.

Jeden Morgen gab es immer erst eine Theorie-Einweisung, damit alle Teilnehmer auch wussten und verstanden, was sie tun mussten. Selbstständiges Segeln war das Ziel. Boote auftakeln, ablegen, wenden, halsen, kreuzen, vorwindsegeln, Segeltrimm, Startverfahren, Wegerecht und der Umgang mit der Welle, z. B. durch die Chiemsee-Schiffahrt, das alles gehörte zum Programm.

„In dieser Woche war alles dabei, was man beim Segeln erleben kann. Starkwind, Schwachwind, Sonne, Regen, Lernphasen, persönliche Erfolge und vor allen Dingen Spaß“, so Bundestrainer Christian Bittner. Auch für ihn und die anderen Trainer war es ein Erfolgserlebnis, als Sebastian (acht Jahre), der erst mit Hilfe eines anderen erfahrenen Jungen segelte, dann plötzlich seine Befürchtung, nicht schnell genug zu sein, über Bord warf und die Entscheidung traf: „Ich kann es auch alleine!“

Cora (sechs Jahre) freute sich beson-



ders, dass die drei Buben an Bord sofort geschrien haben, als die Sonar durch Böen in eine vom Trainer kontrollierte Schiefelage geriet, während die drei Mädels ganz cool blieben. Dimitri hat andere Erfahrungen mit dem Wind in Erinnerung. Ihm war er im ‚Opti‘ zeitweise zu schwach, und er bat des Öfteren: „Bitte, bitte, schubs mich an!“

Der Starkwind machte es den meisten Anfängern nicht so leicht, aber für die erfahrenen Jugendlichen kam diese Herausforderung gerade richtig, damit sie ihre Leistungen verbesserten, um

auch in anderen Segelrevieren bestehen zu können. Für die Sicherheit aller Teilnehmer waren drei Motorboote mit Begleitern im ständigen Einsatz. Sie mussten jedoch außer mit Hinweisen und Lob als Motivationsverstärker nicht in das Geschehen eingreifen.

Natürlich war der krönende Abschluss am Ende der Woche wieder eine Regatta, bei der alle Teilnehmer ihre Fähigkeiten einsetzen konnten und von einigen am Steg stehenden Eltern bewundert wurden.

Martina Blank



Marathon ohne Barrieren

BVS Bayern kooperiert mit München Marathon

Laufen ist nicht nur gesund, Laufen verbindet über die Grenzen von Generationen und Kulturen hinweg. Flüchtlinge können kostenlos bei dem Laufevent starten und beteiligen sich aktiv an der Organisation.

Jetzt möchte die runabout München

Marathon GmbH auch im Bereich Inklusion aktiv werden. In Kooperation mit dem BVS Bayern soll der Traditionslauf am 8. Oktober 2017 beim Halbmarathon und dem 10 km-Lauf inklusiv bereichert werden. Auch einen Rollstuhl-Parcours und andere inklusive Aktionen können

sich der BVS Bayern und seine Mitgliedervereine als Rahmenprogramm vorstellen.

„Der München Marathon ist eine feste Institution in der Landeshauptstadt. Ich freue mich sehr, dass durch die Kooperation mit dem BVS Bayern auch Menschen mit Behinderung daran teilhaben – denn wenn Menschen mit und ohne Behinderung Spiel, Sport und Spannung teilen, ist Inklusion kein Zukunftstraum, sondern ein Stück Realität“, sagt Diana Stachowitz, Präsidentin des BVS Bayern. Zur Ende Mai beschlossenen Kooperation gehört auch eine Spende in Höhe von 1.000 Euro der runabout München Marathon GmbH an den Sportverband.

BVS Bayern



8. Oktober 2017

Helfer gesucht!

Die Organisatoren rechnen mit mehr als 22.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 80.000 Zuschauern. Ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer aus den Vereinen ist eine Umsetzung unmöglich, daher hoffen die Organisatoren auch auf tatkräftiges Engagement aus den Vereinen des BVS Bayern.

Jeder Helfer erhält pro Einsatztag 32,- Euro zzgl. 8,- Euro Verpflegungspauschale. Außerdem wird jeder Helfer mit einer funktionellen Jacke ausgestattet.

Helferanmeldung schnellstens unter www.muenchenmarathon.de/teams

Es ging hoch hinaus!

Inklusive Kinder- und Jugendsportwoche im Haus Unterjoch

Mit über 20 Kindern und Jugendlichen führte die BBSJ auch in diesem Jahr eine inklusive Sportwoche im Haus Unterjoch durch. Es war eine Zeit der strahlenden Gesichter!

Nach der Einweisung und Kennenlernrunde ging es gleich sportlich los. Leichtathletik war angesagt – bei Weitsprung, Standweitsprung, Kugelstoßen und Laufen konnten die Kinder und Jugendlichen ihre körperlichen Leistungsgrenzen schnell erkennen. Am Abend ging es in der Turnhalle weiter mit lustigen, sportlich aktiven Kennenlernspielen und anschließendem Basketballspiel.



Der nächste Tag begann bereits sehr früh: schon um 7 Uhr mit Frühsport in der Turnhalle. Aufgrund der schlechten Witterung wurden die Sportaktivitäten ins Haus verlegt. Über den Tag verteilt konnten die Kids Boccia inklusive eines kleinen Turniers und Blindentorball spielen. Am späteren Nachmittag wanderten alle nach Unterjoch.

Die Kräfte sprühten

Abends ging es voller Tatendrang in die Turnhalle. Gewöhnung an den Rollstuhl stand auf dem Programm. Nachdem die Sicherheit im Rolli wuchs, gab es zum Ausklang ein kleines Rollstuhlbasketball-Turnier für alle.

Am Montagmorgen meinte es der Wettergott wieder einmal gut mit uns. Somit starteten wir nach Wertach und ließen unsere Kräfte bei Hochsprung, Schlagball und Schleuderball nur so sprühen. Tolle Leistungen wurden hierbei erzielt.

Nachmittags ging es zum Moorlehrpfad. Da es während der Wanderung richtig von oben schüttete, mussten wir unseren Ausflug leider vorzeitig abbrechen. Frisch geduscht nutzten wir den restlichen Nachmittag für das Unterhaltungsspiel „Montagsmaler“. Durch lebendige Mimik, mit witzigen Worten und fetzigen Zeichnungen verging die Zeit wie im Fluge.

Spaß im Wellenbad

Völkerball und Fußball zählten zur sportlichen Abendbeschäftigung. Highlight war

ein Rollstuhlbasketball-Spiel zwischen den größeren Jungs/ Mädchen und Betreuern.

Selbst Regenwetter konnte uns am Dienstag die Laune nicht vermiesen. Im Laufe des Tages wurden zahlreiche Aktionen wie Torwandschießen, Basketballkörbe werfen, Schnürsenkel-Wettbewerb, diverse lustige Spiele und Flash-Cups sowie Schießen mit dem Lasergewehr angeboten. Die Kids konnten sich auch beim Kegeln und Blasrohrschießen messen. Mit einem lustigen Wheelsocket- und Rollstuhlbasketball-Turnier fand der Tag seinen Abschluss.

Am Mittwochvormittag ging es wieder an die frische Luft. Der Wettergott meinte es bei unserer Wanderung gut mit uns. Auf den Nachmittag freuten sich die Kinder und Jugendlichen besonders, denn wir fuhren ins Erlebnisbad nach Sonthofen. Neben fetzigen Rutschen und kleinem Wellenbad bot es viele interessante Aktionen. Alle hatten viel Spaß und genossen den sonnigen Tag.

Eine Goldmedaille zum Abschied

Am Abschlussabend zeigten die Kids, dass sie nicht nur sportlich aktiv und fit sind. Beim Karaoke schmetterten sie Lieder wie 99 Luftballons, Marmor, Stein und Eisen bricht u. v. m. und bekamen neben tobendem Applaus auch noch Punkte für ihren Gesang. Das war wichtig für die „Siegerehrung“ am Abreisetag.





Als kleine Erinnerung und als Dankeschön erhielten alle Kinder und Jugendlichen eine „Goldmedaille“ sowie BVS-Luftballon und -Trinkflasche. Das coole BVS-T-Shirt hatten sie bereits in den ersten Tagen übergestreift.

Wieder einmal war es eine gelungene, lustige inklusive Kinder- und Jugendsportwoche – alle hatten viel Spaß! Mein Dank geht an den Sportverein Wertach, der uns seit Jahren die Nutzung seiner Leichtathletik-Anlage einschließlich aller Geräte kostenlos ermöglicht. DANKE auch an die Betreuer Tino, Heike, Peter, Uwe, Caroline und Alois – ohne ihre Unterstützung wäre diese Sportwoche für unsere Kids gar nicht durchführbar!

Nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark!!!

Peter Dittmann

Swingolf - eigentlich sehr einfach

Mitten im Grünen trafen sich einige mutige Sportler, um Swingolf auszuprobieren. Wie wird das wohl gehen?

Mit einem Golfball in Tennisball-Größe und einem Golfschläger Marke „Hau drauf“ ausgestattet, gingen wir ans Netz. Swingolf war eigentlich sehr einfach: Die Hände müssen so an den Schläger, dass sich ein Daumen verstecken kann. Die untere Hand ist die Schwunghand.

Mit einem richtigen „TEE“ (Holz- oder Plastikstift, um den Golfball aufzuteen) wie im Profi-Golf schlugen wir den Ball weit in den Himmel oder auch mal nur ins Grün.

Die erste Bahn war 80 Meter lang. Hierfür sollte man drei Schläge benötigen – wir haben ein paar mehr gebraucht ... Unsere Bälle waren mehr auf einem Zick-Zack-Kurs unterwegs; immer



Foto: Alois Grasl

gut schauen, wo er landet.

Weiter ging es auf Bahn 4 mit 225 Meter und einem wilden Gebüsch. Keiner unserer Bälle verschwand darin! Puuuh, geschafft!

Zum Schluss noch ein Eis für alle, die nun auch Profi-Swingolfer genannt werden dürfen.

Johanna Gantner



Ganz schön schwierig

Sportlicher „Wettkampf“ mit Inklusionsgedanken

Oberschleißheim. „Ein Glück, dass wir nicht im Rollstuhl sitzen. Gut dass ich wieder aussteigen darf!“ Dieses Resümee zog einer der vielen, vielen Teilnehmer, die im Rahmen des Kanu- und OutdoorFestivals des Bayerischen Kanu-Verbandes den Rollstuhl-Parcours absolviert haben. Viele waren verwundert, wie schnell so ein Rollstuhl doch fahren kann und stellten fest: „Ganz schön schwierig, aber eigentlich bin ich auch richtig schnell!“

Mit einem großen Informationsstand nahm die Bayerische Behinderten-Sportjugend (BBSJ) jetzt schon zum dritten Mal an diesem großen Event auf der Regattaanlage in Oberschleißheim teil. Mehr als 2.500 Besucher probierten hier verschiedene Sportarten aus, wie Kanufahren oder Tauchen – oder eben eine der zwei Stationen, die am Stand der BBSJ für Menschen mit und ohne Behinderungen gut betreut durchgeführt wurden.

Ging es beim Rollstuhlparcours vor allem um Selbsterfahrung, so forderte das Lichtbogengewehr eine ruhige Hand. Gar nicht so einfach, stellten die Teilnehmer fest – manchmal schon leicht verzweifelt: „Warum treffe ich nicht, ist das Licht ausgeschaltet?“



Fotos: uz

Ähnlich wie beim Biathlon liefen viele Kinder erst eine Runde um den Parcours, und versuchten dann, im Stehen oder im Liegen möglichst alle Ziele zu treffen.

Beide Stationen waren auch Teil des Knax-Kinderfestes, das die Kreissparkasse wieder durchführte. So war in diesem Jahr der sportliche „Wettkampf“ mit dem Inklusionsgedanken ausgestattet.

Wir freuen uns auf's kommende Jahr!

Johanna Gantner





unabhängig. solidarisch. stark.

„Weg mit den Barrieren!“. Dieses Thema verfolgt der Sozialverband VdK Bayern weiter intensiv. Nachdem ehren- und hauptamtliche VdK-Mitarbeiter im vergangenen Jahr 120 Ortsbegehungen im Freistaat gemacht hatten und dadurch bereits viele Hindernisse in Städten und Gemeinden beseitigt wurden, fanden auch dieses Jahr schon mehrere Aktionen statt, wie zum Beispiel im Wallfahrtsort Altötting.

Die „Schwarze Madonna“ lockt jährlich eine Million Pilger nach Altötting. Viele davon sitzen im Rollstuhl oder gehen mit einem Rollator. Wie gut sie die Pilgerstätten in der oberbayerischen Gemeinde erreichen, hat sich im Frühjahr eine Gruppe ehrenamtlicher VdK-Berater für Barrierefreiheit gemeinsam mit dem Leiter der Abteilung „Ehrenamt und soziale Praxis“ beim Sozialverband VdK Bayern, Eberhard Grünzinger, und dem Behindertenbeauftragten der Stadt Altötting, VdK-Mitglied Michael Schoßböck, bei einem Rundgang durch die Innenstadt genauer angeschaut. Das Ergebnis-Protokoll hat Eberhard Grünzinger zusammen mit Robert Hümmel, Ressortleiter „Leben mit Behinderung“ beim VdK Bayern, dem Ersten Bürgermeister Altöttings, Herbert Hofauer, nun übergeben. Darin sind viele positive Anmerkungen, aber auch einige Kritikpunkte.

Michael Schoßböck weiß als Behindertenbeauftragter Altöttings natürlich genau, wo er als Rollstuhlfahrer im Parkhaus Kapellplatz parken kann. Doch wer zum ersten Mal in das Parkhaus fährt, tut sich damit deutlich schwerer. Denn Wegweiser zu den Behindertenparkplätzen fehlen. Altötting hat



Machten gemeinsam eine Ortsbegehung in Altötting (von rechts): Eberhard Grünzinger, Abteilungsleiter „Ehrenamt und soziale Praxis“ beim VdK Bayern, mit den ehrenamtlichen VdK-Beraterinnen und -Beratern für Barrierefreiheit Maria Jauernig, Günther Buresch, Volker Ehrenberg, Werner Seibold, Franz Kiermaier, Horst Gottschild, Wolfgang Kuhn, Martin Beck, Markus Preckwinkel und Günter Edenhart. Foto: VdK Bayern

Altötting macht Wallfahrt Sozialverband VdK Bayern lobt



Altöttings Behindertenbeauftragter Michael Schoßböck (links) zeigt Eberhard Grünzinger, wie Rollstuhlfahrer per Knopfdruck die Tür der Stiftspfarrkirche öffnen und über die Rampe hinein- und hinausfahren können. Foto: Sebastian Heise

viel für Barrierefreiheit getan, wie Eberhard Grünzinger bei der Protokollübergabe im Rathaus hervorhebt. In einigen Fällen fehlt es jedoch noch an der passenden Ausschilderung. So gibt es in dem Parkhaus auch eine barrierefreie Toilette, die mit dem „Euroschlüssel“ zu öffnen ist, doch das entsprechende Hinweisschild wurde vergessen.

Mit großem Interesse haben Altöttings Hochbauchef Hubert Rabenbauer und Tiefbauchef Richard Wiesinger die Anmerkungen des VdK verfolgt. Bürgermeister Hofauer, der selbst VdK-Mitglied ist, will sich dafür einsetzen, dass die Ratschläge des Sozialverbands umgesetzt werden. „Wenn wir einen Hinweis bekommen, gehen wir dem nach“, sagte Hofauer.

Aufzug wird oft benutzt

Eberhard Grünzinger hob aber auch die vielen Anstrengungen hervor, die in der jüngsten Vergangenheit gemacht wurden. „Wir haben festgestellt, dass Altötting sehr weit ist“, sagte er. So baute die Stadt beispielsweise einen Aufzug, der von der Ebene des Parkhauses und der Basilika St. Anna zum höher gelegenen Kapellplatz führt. In den ersten beiden Monaten nach der Eröffnung wurde dieser bereits 14.000 Mal benutzt.

Die Kirchen rund um den Kapellplatz sind auch barrierefrei zugänglich. So gelangen Rollstuhlfahrer über eine Rampe in die Gnadenkapelle, in der sich die „Schwarze Madonna“ befindet. Auch die benachbarte Stiftspfarrkirche hat einen rollstuhlgerechten Zugang, und die Dioramenschau des Altöttinger Marienwerks ist ebenfalls barriere-

fahrern den Weg frei bemühungen um Barrierefreiheit

refrei. So wurden die 22 dreidimensionalen Schaukästen, die die Wallfahrtsgeschichte darstellen, tiefer aufgehängt, damit sie auch aus dem Rollstuhl gut anzuschauen sind. Das „Forum“, das Kultur- und Kongresszentrum der Stadt, ist ebenfalls vorbildlich ausgestattet, beispielsweise mit Leitsystemen

und Infotafel mit Profil- und Braille-Schrift für Sehbehinderte. Bürgermeister Hofauer kündigte weitere Schritte an, wie zum Beispiel den Umbau des Bahnhofs. Dem VdK dankte er für die Hinweise, und wünschte dem Sozialverband, „dass er weiterhin so erfolgreich arbeitet“.

Sebastian Heise

Paralympics-Champion lief für Sozialverband

Verena Bentele gehörte beim Münchner Firmenlauf B2Run zum VdK-Team

Gut gelaufen: Der Sozialverband VdK Bayern war wieder mit einem starken Team beim Münchner Firmenlauf B2Run vertreten. Verstärkt wurde die Laufgruppe von einer mehrfachen Paralympics-Gewinnerin und Weltmeisterin.

Verena Bentele war rund um den Firmenlauf B2Run 2017 in München gut beschäftigt: erst das Gruppenbild mit der 26-köpfigen Laufmannschaft des Sozialverbands VdK Bayern, für die das Landesvorstandsmitglied ins Rennen ging, anschließend ein Interview mit den Moderatoren auf der Bühne im Startbereich, dann läutete sie noch die Startglocke, ehe sie selbst mit Begleitläufer Jan Gerspach die 6,1 Kilometer lange Strecke im dunkelblauen VdK-Laufshirt in Angriff nahm. Eine Distanz, die die frühere Spitzenathletin (vierfache Weltmeisterin und zwölffache Paralympics-Siegerin im Biathlon und Skilanglauf), vor keine Probleme stellte, schließlich hält sie sich seit dem Ende ihrer aktiven Sportlerkarriere im Jahr 2011 unter anderem mit Marathonlaufen, Ski- und Radfahren fit.

Fast mühelos und stets mit einem Lächeln im Gesicht meisterte Verena Bentele den Parcours durch den Münchener Olympiapark und war am Ende schnellste Frau im VdK-Team, das unter dem Motto „Damit es wieder rund läuft – VdK“ beim B2Run unterwegs war. Auch die meisten Männer des Sozialverbands ließ die 35-Jährige hinter sich. Wie in den vergangenen Jahren meisterte VdK-Landesgeschäftsführer Michael Pausder auch dieses Jahr wieder den Firmenlauf. Teamkapitän Eberhard Grünzinger, Leiter der Abteilung

Ehrenamt und soziale Praxis, hatte im Vorfeld zusammen mit Katja Wackwitz die VdK-interne Organisation übernommen und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Auch in diesem Jahr nahmen wieder insgesamt 30.000 Läuferinnen und Läufer aus rund 1500 Münchener Unternehmen am B2Run München teil und machten das beliebte Sport-Event – unterstützt durch zahlreiche Kollegen, die zum Anfeuern an die Strecke gekommen waren – bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen zu einem riesigen Firmenfest. „Es hat wieder richtig viel Spaß gemacht“, lautete der allgemeine Tenor aus den Reihen des VdK Bayern, der sicher auch im nächsten Jahr wieder ein schlagkräftiges Team stellen wird.

Mirko Besch



Verena Bentele mit Begleitläufer Jan Gerspach.

Foto: Mirko Besch

Fußballtennis: Moosburg schrammt haarscharf am Titel vorbei

Es hat nicht ganz gereicht: Der RGSV Moosburg ist bei der 43. Deutschen Meisterschaft im Fußballtennis haarscharf am Titel vorbeigeschrammt. Wie im Vorjahr landeten die Männer um Präsident Martin Hofmair hinter Nahbollenbach auf dem starken 2. Platz.

Ausrichter BVS Weiden hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, um den besten deutschen Teams ideale Bedingungen zu bieten – und die Mannschaften dankten dies mit packenden, spannenden Partien. Allen voran die beiden stärksten Teams, Serienmeister SpVgg Nahbollenbach aus Rheinland-Pfalz und die Dreirosenstädter, boten mitreißendes Fußballtennis und erledigten am Freitag und Samstag ihre „Hausaufgaben“ bis zum großen Showdown am Samstagabend.

Am Freitag hielten sich die Moosburger gegen den bayerischen Vizemeister BVS Weiden I (22:12), BVS Weiden II (18:11) und die BSG Oberhausen-Sterkrade (30:8) schadlos.

Auch am Samstagvormittag gaben sich die Moosburger keine Blöße und konnten sogar durch taktische Wechsel relativ kraftsparend agieren. Gegen den HVS Hamburg (25:14) gab es ebenso einen verdienten Sieg wie gegen die BSG Kirn (29:3), MTV Holzminden (24:12) und die FVSG Fürth/Hessen (22:14).

Der Samstagnachmittag hatte es dann für die Moosburger in sich: Nach einer holprigen ersten Halbzeit gegen BVS Fürth siegten sie am Ende doch noch klar mit 24:13. Gegen die junge und bärenstarke Truppe des TuS Meinerzhagen mussten die Männer um Kapitän Erwin



Foto oben: Der Deutsche Vizemeister RGSV Moosburg mit Martin Hofmair (hinten, v. li.), Andreas Spendel, Michael Bauer, Tobias Grießer, Georg Hadersdorfer sowie Erwin Weigl (vorne, v. li.), Herbert Held, Jakob Held und Marcel Dischler.

Weigl mächtig kämpfen, um mit 17:14 zu gewinnen.

Vor dem allerletzten Spiel dieser Deutschen Meisterschaft zwischen Nahbollenbach und Moosburg hatten beide Vereine alle ihre Partien gewonnen, und im direkten Duell ging es um die Goldmedaille. In einem würdigen Endspiel zweier gleichstarker Teams hatte der Vorjahresmeister am Ende hauchdünn mit 22:19 die Nase vorn und sicherte sich zum vierten Mal in Folge den deutschen Titel.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge zog RGSV-Präsident Martin Hofmair sein Fazit: „Ich bin überaus stolz auf meine Mannschaft. Der zweite Platz – wie im Vorjahr – ist herausragend. Allerdings wäre auch der Titel drin gewesen. Mit einem Quäntchen mehr Glück hätten wir Nahbollenbach gepackt.“ In seinen Augen sei der frühe 1:4-Rückstand mitentscheidend gewesen, dem die Moosburger bis zur Schluss sirene nachgelaufen seien. „Wir waren immer auf Schlagdistanz, konnten aber im gesamten Spielverlauf nicht ausgleichen. Am Ende mussten wir mit hohem Risiko

spielen, was leider nicht belohnt wurde.“ Allerdings werde man in der kommenden Saison einen neuen Anlauf starten.

Hinter Nahbollenbach und dem RGSV Moosburg sicherte sich Gastgeber Weiden I die Bronzemedaille. Auf den weiteren Plätzen folgten Meinerzhagen, Fürth/Hessen, Holzminden, Fürth/Bayern, BVS Weiden II, Kirn, Oberhausen-Sterkrade und Hamburg.

Text + Fotos: Tobias Grießer

Blinden-Torball: Internationales Turnier in Tongerlo

Beim größten internationalen Blinden-Torball-Turnier im belgischen Tongerlo traten insgesamt 18 Mannschaften aus Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Deutschland an.

Es waren drei Vorrunden mit je sechs Teams angesetzt. Die Mannschaft des SV Reha Augsburg mit Rudi Anton, Willi Brem (Ketterschwang), Wolfgang Böhme und Fritz Maier (Donauwörth) erkämpfte sich den 15. Platz. Wolfgang Böhme



Foto links: Moosburgs Schlagmann Jakob Held (li.) zeigte viele trickreiche Angriffsbälle.

Rollstuhlbasketball: Jubel über Silber für Damenteam bei EM

Happy End für die Herren, Final-Niederlage für die Damen – die deutschen Rollstuhlbasketballer haben bei den Europameisterschaften auf Teneriffa zwei Medaillen geholt und Silber und Bronze gewonnen. Die Herren setzten sich in einem Krimi um Platz drei gegen die Niederlande durch, die Damen mussten sich im Spiel um Gold den favorisierten Niederländerinnen geschlagen geben und landeten in ihrem 15. europäischen Finale in Folge auf Rang zwei. Mit im deutschen Damen-Team standen Johanna Welin, Katharina Lang und Laura Fürst (alle RBB München) im Aufgebot.

Die deutschen Damen spielten unter ihrem neuen Coach Martin Otto ein starkes Turnier und zogen trotz des großen Umbruchs und eines jungen Teams nach Vorrunden-Siegen über Großbritannien sowie die Niederlande souverän ins Finale ein. Dort geriet die Mannschaft zwar zu Beginn in Rückstand, schaffte aber zur Pause den Ausgleich zum 23:23. Im dritten Viertel zogen die Niederländerinnen dann auf elf Punkte davon, als die deutschen Korbjägerinnen teils zu über-

hastet den Abschluss suchten. Die Damen verkürzten im Schlussviertel noch einmal auf acht Punkte, konnten das Spiel aber nicht mehr drehen. Am Ende

mussten sich die Deutschen mit 46:56 (8:15/23:23/31:42) geschlagen geben und gewannen verdient Silber.

Kevin Müller, DBS/Redaktion

TalentTage
im Behindertensport gefördert durch J.P. Morgan

Reinschnuppern in den Leistungssport

Voraussichtlich am 19. Oktober 2017 findet der diesjährige TalentTag des BVS Bayern zusammen mit der Stiftung Pfennigparade in den Ernst-Barlach-Schulen statt.

Auch dieses Jahr werden wieder viele Sportarten zur Auswahl stehen, u. a. sind Schwimmen, Leichtathletik und Radsport geplant. Geboten wird ein Tag mit gemeinsamen Sporteinheiten, Techniktrainings und Schnuppermöglichkeiten, interessanten Vorträgen rund um den paralympischen Sport so-

wie ein Meet & Greet mit Paralympicsiegern und Sportstars.

Wann: Donnerstag, 19.10.
(vormittags)

Wo: Ernst-Barlach-Schulen
(Stiftung Pfennigparade)

Nähere Infos und Anmeldeformular unter www.bvs-bayern.com/Service/Kalender/626/TalentTag

Die Seite wird in den nächsten Wochen aktualisiert – einfach immer mal reinschauen!

Rica Hahn

Rollstuhlbasketball: Vizemeisterschaft für BVS-Damen bei DM

Das Team des BVS Bayern startete perfekt in die Deutschen Meisterschaften der Damen in Frankfurt. Nach einer souveränen Gruppenphase mit deutlichen Siegen gegen Baden-Württemberg und Hamburg gab es, wie schon im letzten Jahr, ein spannendes Halbfinale, diesmal gegen Nordrhein-Westfalen.

Mit einer ganz starken Teamleistung gewann das Team um Kapitän Laura Fürst das Spiel und zog, zum zweiten Mal in Folge, in das Finale des Turniers ein. Wie schon letztes Jahr ging das Endspiel gegen Hessen dann aber verloren. Die Enttäuschung nach dem Spiel war bei allen groß. Verständlich!

Dennoch müssen alle extrem stolz auf dieses Team sein! Es hat keine Fehler gemacht. Es hat gekämpft und an sich geglaubt! Es hat für uns alle alles auf dem Feld gegeben. Es hat noch niemals einen besseren Vizemeister gegeben. Da ist man sich sicher!



Foto: Harald Appel

Unter dem Strich bleibt den bayerischen Damen die Medaille in Silber und das Wissen, den Abstand zum Top-Team aus Hessen gegenüber dem letzten Jahr verringert zu haben.

Landestrainer Thorsten Schmid bedankt sich bei den Vereinsvertretern für

die tolle Kooperation im Vorfeld der DM! Vielen Dank an alle, die uns im Training unterstützt und gepusht haben. Mein größter Dank geht an die Mannschaft, die mir einen extrem einfachen Job gemacht und jede Menge Freude bereitet hat!

Thorsten Schmid

Paracycling: Schindler und Teuber gewinnen Gesamtweltcup

Beim Weltcup-Finale in Emmen/Niederlande - der dritten Station des Weltcups - wurde abgerechnet bzw. zusammengezählt: Paralympicssieger **Michael Teuber** (BSV München) reichte nach seinem Gewinn des Einzelzeitfahrens über 17,2 Kilometer ein 4. Platz im Straßenrennen für den Sieg im Gesamtweltcup. Als Gesamtvierter verpasste **Erich Winkler** (RC Vilsbiburg) das Weltcup-Podest knapp.

Matthias Schindler (BSV München) konnte mit dem 4. Platz im Zeitfahren sein bislang bestes Weltcup-Resultat eringen. Das Straßenrennen beendete er im Hauptfeld auf Rang 11, ebenso wie sein C3-Kollege **Manuel Korber** (TV Geisenhausen), der auf Rang 14 landete.

Für eine Überraschung sorgte Newcomer **Tobias Vetter** (BSV München). Im Trikot des Deutschen Meisters fuhr er im Straßenrennen der Klasse C4 auf Rang 5 und im Einzelzeitfahren auf Rang 6.

Michael Teuber, Steffen Warias und Erich Winkler haben mit Podiumsplatzierungen im Weltcup die Nominierungskriterien für die Weltmeisterschaften in Südafrika klar erfüllt, aber auch Matthias Schindler und Tobias Vetter können sich nach den Ergebnissen vom Weltcupfinale Hoffnungen auf eine WM-Teilnahme vom 31. August bis 3. September in Pietermaritzburg/Südafrika machen.

Bei den Frauen der C3-Klasse holte sich **Denise Schindler** (BSV München) mit 232 Punkten vor Anna Beck (216/Schweden) den Gesamterfolg. Die Deutsche stand nach drei Siegen und einem 2. Platz schon vor dem letzten Weltcup als Siegerin fest. Beim Weltcup-Finale in Emmen war sie dann gar nicht mehr am Start - sie fuhr stattdessen bei der parallel dazu stattfindenden Tour Transalp mit. *Michael Teuber/Redaktion*



Michael Teuber gewinnt auch den Gesamtweltcup. Foto: Oliver Kremer

Deutsche Meisterschaft Paracycling: Bayerische Fahrer räumen gnadenlos ab

Denise Schindler und Michael Teuber gewannen die Titel im Einzelzeitfahren bei den Deutschen Meisterschaften, die zum dritten Mal in Köln im Rahmen der Cologne Classic ausgetragen wurden. Im Straßenrennen kamen noch Siege durch Matthias Schindler und Tobias Vetter (alle BSV München) hinzu. Die bayerischen Fahrer räumten gnadenlos ab und holten bei den Herren drei von vier Titeln und sieben von zwölf Medaillen bei den Solo-Radfahrern.

Denise Schindler (BSV München) si-

cherte sie sich die Deutsche Meisterschaft der Damen im Einzelzeitfahren über 15 Kilometer. Als sie ins Ziel schoss, hatte sie nicht nur den Titel sicher, sondern zeigte ihrer Konkurrenz einmal mehr ihre Stärke im Zeitfahren. Am Tag danach erfuhr sich Schindler einen soliden 2. Platz im Straßenrennen. Aufgrund der wetterbedingten schwierigen Straßenverhältnisse entschied sie sich für Sicherheit vor Sieg, um ihre Teilnahme an der Tour Transalp nicht zu gefährden.

Im Straßenrennen wurden alle Klassen mit einem Faktorsystem gemeinsam gewertet. Michael Teuber (BSV München) gelang es, seinen DM-Titel erneut zu verteidigen. Er ging als letzter auf die weitgehend flache Strecke, durchfuhr den Kurs in einer persönlichen Bestzeit von 28:31 Minuten (Schnitt 42 km/h) und distanzierte seine härtesten Rivalen deutlich. Erich Winkler (RC Vilsbiburg)

Foto links: Das BVS Bayern-Paracycling-Team (Herren) mit (v. l.) Abteilungsleiter Franz Zissler, Manuel Korber, Matthias Schindler, Tobias Vetter, Steffen Warias, Landestrainer und Fahrer Michael Teuber.

holte er in Zielnähe ein und hatte so eine Minuten Vorsprung herausgefahren. Alle sieben bayerischen Fahrer schafften es in die Top Ten. Steffen Warias belegte Rang 4, Matthias Schindler und Tobias Vetter (alle BSV München) die Plätze 6 und 7.

Das Straßenrennen am Pfingstsonntag führte 20 Runden über einen flachen, 2,2 km langen Rundkurs in Köln-Longerich, die Klassen C1 und C2 wurden gemeinsam gewertet. Aufgrund der geringen Streckenschwierigkeiten kam es zu keiner Selektion, sodass alles auf einen Zielsprint hinauslief. In der letzten Kurve wurde Teuber durch den Sturz eines anderen Fahrers auf regennasser Fahrbahn ausgebremst. Straßenweltmeister Pierre Senska (Cottbus) siegte im Sprint vor Winkler, Teuber rollte als Dritter durchs Ziel.

In der Klasse C3 gewann Matthias Schindler den Titel in einer Solofluht vor seinem Teamkollegen Steffen Warias, dem Straßen-Paralympicssieger von Rio 2016. Tobias Vetter (alle BSV München) fuhr im Sprint den Titel der Klassen C4/5 heraus.

Teuber/Schindler/Redaktion



Denise Schindler beendet Tour Transalp

Das Team Transalp Allianz mit Denise Schindler und ihrem österreichischen Team-Partner Martin Hutter hat nach einer Woche und sieben Etappen die Tour Transalp am Gardasee beendet. 18.000 Höhenmeter haben die beiden hinter sich gebracht.

Die Tour hatte es in sich: Das Wetter präsentierte sich in allen Facetten, von Sommerhitze über Eiskälte war alles dabei. Unfälle und viele sportliche Herausforderungen galt es zu meistern. Das

INFO

Impressionen von der Tour Transalp

In ihrem Tour-Blog zur Transalp berichteten Denise Schindler und ihr Team täglich über die große Herausforderung der Alpenüberquerung. Wer nachlesen will, was die beiden Sportler erlebt haben, der folgt ihnen auf <http://blog.denise-schindler.de>: Videos, Fotos, Berichte.

Hauptziel, die Tour Transalp zu bestehen, wurde erreicht. Mit dem 45. Platz von 70 Teilnehmern bei den Mixed Teams waren Denise Schindler und Martin Hutter mehr als zufrieden. Die Profisportlerin hat allerdings auch an der ein oder anderen Stelle Geschwindigkeit herausgenommen, um kein Risiko einzugehen. In den nächsten Monaten folgt für sie noch die Vorbereitung auf die Straßenweltmeisterschaft Ende August in Pietermaritzburg, Südafrika.

Schindler startete als erste beinamputierte Frau bei diesem Rennen. Mit der Tour-Teilnahme hat das Team Schindler/Hutter bewiesen, dass Menschen mit Behinderung mentale Grenzen überwinden können und sie trotz oder gerade wegen ihrer Behinderung zeigen, was alles möglich ist, wenn der Wille da ist.

„Der Team-Spirit war einzigartig“, so Denise Schindler, „eine bereichernde Erfahrung, auf sieben Etappen immer wieder die verschiedensten Athleten ken-



Denise Schindler und Martin Hutter vor dem Start zur 2. Etappe.

Foto: Uew Geißler Miha Matavz

nenzulernen!“ Sie denkt schon darüber nach, nach den Paralympischen Spielen in Tokio 2020 die Tour Transalp noch einmal zu fahren. *Denise Schindler*

„Haben uns den Schneid abkaufen lassen“

Rollstuhlrugby: Deutschland hat sein EM-Ziel nicht erreicht

Die Runde der besten vier Teams Europas erreichen und die direkte Qualifikation für die WM in Sydney 2018 packen – das war das große Ziel der deutschen Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft bei den Heim-Europameisterschaften in Koblenz. Aber die routinierten Paralympics-Teilnehmer von 2016, Schweden und Frankreich, waren einfach zu stark. Das deutsche Team mit Thorsten Altmann und Fabian Müller von den Munich RugBears verpasste mit Platz 6 den Einzug ins Halbfinale und damit auch die direkte Qualifikation für die WM 2018.

Es blieb dabei: Keine Medaille für die deutsche Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft seit 2009 bei internationalen Top-Veranstaltungen. Durch eine deutliche 47:59-Pleite gegen Frankreich im letzten Gruppenspiel der EM verspielte das deutsche Team den Halbfinal-Einzug. Anders als bei der Niederlage gegen Schweden, als die Gastgeber größtenteils eine starke Vorstellung zeigten und

lange in Führung lagen, war gegen die Franzosen nichts zu holen. „Wir haben uns von Anfang an den Schneid abkaufen lassen“, zeigte sich Cheftrainer Werner enttäuscht und musste eingestehen: „Frankreich war eine Klasse besser.“

Nach Turnover und Strafzeit für Artur Bertram hieß es früh 0:2. Von da an lief die deutsche Mannschaft permanent einem Rückstand hinterher, der sich stetig vergrößerte: 9:14 nach dem ersten Viertel. Das Team von Christoph Werner fand kein Mittel gegen das sichere Spiel des Gegners, zur Pause hieß es 22:28. Mitte des dritten Viertels war der Rückstand bereits auf schier unaufholbare zehn Punkte angewachsen (30:40). „Das ist Kopfsache“, stellte Coach Werner fest, „denn die Kondition hat gestimmt und die Taktik war klar.“ Wenig überraschend, dass er „einen kleinen Generationswechsel“ ankündigte: „Ich habe schon in der zweiten Halbzeit die jüngeren Leute eingesetzt.“

Das Spiel um den Titel gewann Groß-



Thorsten Altmann von den Munich RugBears (vorne) im Spiel. Foto: Oliver Kremer

britannien mit 49:41 gegen Schweden. Frankreich sicherte sich mit 53:48 den 3. Platz gegen Dänemark.

Kevin Müller, DBS/Red.

Weitere Infos unter wrec2017.de

Schwimmen: Erneut deutscher Rekord für Taliso Engel bei IDM

Im August geht es zur Weltmeisterschaft

Zum fünften Mal ging es für Taliso Engel zu den Internationalen Deutschen Meisterschaften (IDM), die bereits seit über zehn Jahren in der Schwimm- und Sprunghalle im Europa Sportpark Berlin stattfinden.

Nachdem der Nürnberger seine WM-Norm über 100 m Brust seit April mehrmals bestätigt und verbessert hatte, konnte er bei der IDM nochmal eins nachlegen und schlug in einer neuen Bestzeit von 1:11,52 an.

Mit dieser Zeit belegte er den 1. Platz im deutschen Jugendfinale und jeweils den 2. Platz im internationalen Jugendfinale und im deutschen offenen Finale und erreichte erstmals über 700 Punkte.

Auch über 50 m Brust erschwamm er eine Goldmedaille in der deutschen Jugendwertung, Silber in der internationalen Jugendwertung und Bronze in der deutschen offenen Wertung. Mit einer Zeit von 33,01 im Vorlauf und 32,95 im Finale hält er jetzt den deutschen Rekord



Taliso Engel bei der IDM in Berlin mit BVS-Abteilungsleiter und -Landestrainer Christian Balaun.

in der Startklasse S13. Über die Strecken 100F, 50R, 400F, 100R und 200L erreichte er neue persönliche Bestzeiten.

Am Sonntag der IDM wurde er dann offiziell von der Bundestrainerin Ute Schinkitz für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Mexico City vom 30.9.

bis 6.10.2017 nominiert. Deshalb gibt's jetzt nicht, wie für viele seiner Schwimmkollegen, Trainingspause im August, sondern es gilt das Motto: Weitertrainieren bis zur WM!

Text + Foto: Cosima Engel

Goalball: Keine Geschenke – aber Silbermedaille!

Nach dem letzten Spieltag in Chemnitz durften die „jungen Wilden“ mit der Silbermedaille die Heimreise antreten. Das hätte im März, zu Beginn der Runde, niemand wirklich für möglich gehalten.

Die Goalballer des BSV Nürnberg hatten damit die bisher erfolgreichste

Saison in der Goalball-Bundesliga abgeschlossen.

In seinen letzten beiden Spielen mussten das Team aber nochmal Gas geben, es gab keine Geschenke. Gegen Dresden, wenig gefährdet, stand es 13:7. Dann kam es zur spektakulären und torreichen Begegnung gegen Rostock. Das Team von



Fotos: Grit Hawranke

der Ostseeküste ging zunächst mit 3:0 in Führung, aber mit enormem Kampfgeist von Thomas Steiger, Fabian Diehm, Christo Dimov und Kürsat Özdemir wollte die einzige bayerische Goalball-Bundesliga-Mannschaft unbedingt den zweiten Platz erreichen. Rostock musste sich letztendlich 11:20 geschlagen geben.

Ein weiterer „Sieg“ ging an „Thomsen“ (Steiger), der gemeinsam mit Reno Tiede aus Rostock zum Torschützen-König dieser Saison gekürt wurde. Beide erzielten jeweils 53 Treffer!

Michael Heuer



Parakanu:

Bayerische Medaillen bei zweiter Station des Deutschland-Cups

Im Rahmen der Ostdeutschen Kanurennsport-Meisterschaften auf dem Beetzsee in Brandenburg/Havel trafen sich Deutschlands Parakanuten zur zweiten Station des Deutschland-Cups. Die beiden Athleten aus dem Bayerischen Kanu-Verband/BVS Bayern gewannen dabei einige Medaillen.

Die Sportler aus Bayern, Brandenburg, Hamburg und Sachsen-Anhalt hatten auf der 200 m-Strecke mit tückischen Windböen von der Seite zu kämpfen. So mancher vollzog den Start neben dem Startschuh. Die meisten der Starter können das Fußsteuer der Boote aufgrund ihrer Einschränkungen nicht betätigen,

und so ist es dann sehr schwer, in den Startschuh einzufahren. Die Schiedsrichter sahen diese Schwierigkeiten und ließen den Athleten die freie Wahl. Die Zuschauer konnten trotz alledem spannende Rennen mit harten Fights bis zur Ziellinie verfolgen.

Bei den Damen lieferten sich Anke Molkenthin (KRV München) und Anja Adler vom Halleschen KC 54 ein enges Rennen bis zur Ziellinie. Erst dort konnte die 28-jährige Anja Adler mit den letzten Paddelschlägen Anke Molkenthin abfangen. Die zweifache Paralympics-Teilnehmerin Molkenthin gewann dieses Rennen trotzdem, da Adler disqualifiziert wurde.

Den großen Zweikampf bei den Herren konnten die zahlreichen Zuschauer im 500 m-Rennen beobachten. Auf dieser erstmals ausgefahrenen Strecke lieferten sich der Lokalmatador Stefan Volkmann von Aktiv Stahnsdorf und Elmar Sternath von der KRV München ab der 200 m-Marke ein hartes Rennen. „Der Stefan war am Start gleich drei Längen vorn. Wäre die Strecke noch ein bisschen länger gewesen, hätte ich ihn gepackt,“ sagte Elmar Sternath. Beide hatten bereits im Sprintrennen Gold und Silber geholt.

Bei den Damen gab es über die



Elmar Sternath bei der Siegerehrung.

500-m-Distanz erneut den Zweikampf Anja Adler und Anke Molkenthin, den die jüngere Athletin knapp für sich entschied.

In der Deutschland-Cup-Wertung liegt bei den Herren Elmar Sternath (KRV München) vorne, da er das erste Rennen im April gewonnen hatte. Bei den Damen zeichnet sich ein Zweikampf zwischen Anja Adler (Hallescher KC 54) und Anke Molkenthin von der KRV München ab. Die abschließenden Rennen finden zur Deutschen Meisterschaft in München am 2. September 2017 statt.

Christel Schlisio

Parakanu: Platz 7 bei Europameisterschaft

Bei den Europameisterschaften im bulgarischen Plovdiv kämpften 80 körperbehinderte Kanuten aus 19 Nationen in sechs Startklassen im Kajak und im Va'a um Titel und Medaillen.

Anke Molkenthin vom KRV München erreichte Platz 7 im Finale.

Christel Schlisio

Parakanuten bei Bayerischen Meisterschaften gestartet

Endlich wieder bayerische Wettkämpfe im Parakanu! Klein, aber fein ist das Team im Kanu-Behindertensport wieder auf dem aufsteigenden Ast. Und

endlich gab es im Rahmen der Bayerischen Meisterschaften auf der Olympia-Regattastrecke Oberschleißheim auch wieder ein eigenes Rennen für die Parakanuten.

Den vier Teilnehmern gelang bei grenzwertigem Rückenwind und hohen Wellen ein gutes Rennen. Das zeigt auch die Entwicklung auf, die die bayerischen Parakanuten gemacht haben.

Bei den Herren starteten Elmar Sternath (KRV München) und der erst 16-jährige Leander Kress vom AKV Augsburg. Das junge Nachwuchstalente fährt zwar bereits seit einigen Jahren Parakanu (Ka-

nuarensport für Menschen mit Behinderung), hat aber auch im Kanuslalom in den Wettkämpfen mit Nichtbehinderten schon Erfolge eingefahren.

Bei den Damen starteten Anke Molkenthin (KRV München) und Judith Bayer (MTV München).

Der erst zwölfjährige Felix Höfner von der WSG Kleinheubach ist für einen offiziellen Parakanu-Start bei den Erwachsenen noch zu jung. Er wurde in seiner Altersklasse 3. über 200 m im Rennen der Nichtbehinderten.

Text + Foto: Christel Schlisio



Foto links: Das bayerische Parakanu-Team, v. l. Horst Schlisio (Trainer), Anke Molkenthin, Leander Kress, Judith Bayer, Elmar Sternath.

Tischtennis: Brüchle & Schmidberger verteidigen WM-Titel

Die erste separate Para-Team-WM in Bratislava ging für die deutsche Tischtennis-Mannschaft unerwartet mit ganzen fünf statt mit den von Bundestrainer Volker Ziegler erhofften zwei Medaillen zu Ende. Thomas Brüchle (Lindau) und Thomas Schmidberger (Viechtach) verteidigten ihren Titel ohne Spielverlust, das junge Team Sandra Mikolaschek/Lisa Hentig wurde Vize-Weltmeister, dazu kamen noch drei Bronzemedailen durch Kramm (BSV München)/Reeg, Baus/Gürtler und Kalb/Rüddenklau.

In der Wettkampfklasse 3 demon-

strierten die Titelverteidiger Brüchle/Schmidberger in Abwesenheit der Chinesen große Dominanz. Das Duo verlor im Turnierverlauf gerade einmal drei Sätze, kein einziges Spiel und auch die Finalgegner aus der Ukraine durften nur ganz kurz am Titel schnuppern. Petruniv/Yetzyk holten direkt den ersten Durchgang im Doppel, doch einen weiteren Satzgewinn ließen die Deutschen weder in diesem Spiel zu, noch Schmidberger in seinem Einzel gegen Oleksandr Yezyk.

Die 19-jährige Lena Kramm vom BSV München und die 16-jährige Hes-

sin Marlene Reeg zogen mit Siegen über Russland und Kasachstan sensationell ins Halbfinale des Damenwettbewerbs in den WKs 9-10 ein und sicherten sich damit Bronze und die erste ganz große Medaille ihrer Karriere. Die glatte Niederlage im Halbfinale gegen die Türkei trotz einer guten Leistung der Deutschen schmerzte da kaum.

Quelle: Sonja Scholten

Ergebnisse im Detail sowie Fotos der Veranstaltung auf der Seite des Ausrichters: www.so-tabletennis.com.

Tischtennis: BSV München auf Rang sechs bei DMM

Die Mannschaft des BSV München startete bei den Deutschen Tischtennis-Mannschaftsmeisterschaften in Homberg/Ohm mit Thomas Huppmann, Gerhard Wachter, Peter Fenn, Karl-Heinz König und Lydia Fischer.

Im Vorjahr hatte das Team den 3. Platz erreicht. Aufgrund des Fehlens zweier Leistungsträger wusste man, dass sich der BSV in der Ergebnisliste diesmal etwas weiter nach hinten orientieren würde.

In den Gruppenspielen gab es zunächst zwei klare 6:0-Siege über TSF Heuchelheim (Hessen) und SG Rheinland-Pfalz. Im Spiel um den Gruppensieg stand es am Ende 5:5 gegen den niedersächsischen TSV Thiede, aber das bessere Spielverhältnis lag auf der Seite der Bayern.

Im Viertelfinale war die SG Baden eine zu hohe Hürde, was die 1:6-Niederlage deutlich machte. So kam es im Platzierungsspiel um die Plätze 5/6 zum er-



Bei der DMM Tischtennis schlug Rang 6 für den BSV München mit (v. l.) Gerhard Wachter, Peter Fenn, Karl-Heinz König, Lydia Fischer und Thomas Huppmann zu Buche.

neuten Duell mit dem TSV Thiede. Trotz guter kämpferischer Leistung unterlag der BSV München mit 4:6 Punkten. So blieb der 6. Rang unter zehn Mannschaf-

ten. Deutscher Meister wurde Borussia Düsseldorf vor RBS Solingen und SG Baden.

Gerhard Wachter

Tischtennis: Acht Medaillen bei den Bayreuth Open

Die deutschen Para-Tischtennisspielerinnen und -spieler nutzten ihr Heimspiel bei den Bayreuth Open und belohnten sich mit insgesamt acht Medaillen.

Gold gewann Sandra Mikolaschek im Einzel sowie die frisch gebackenen Weltmeister Thomas Brüchle (Lindau)

und Tom Schmidberger (Viechtach) in der Teamwertung. Hinzu kamen die Bronzemedailen für die Teams Reeg/Kramm, Mikolaschek/Hentig, Rüddenklau/Thompson und für Valentin Baus, Thomas Brüchle und Tom Schmidberger im Einzel.

Die detaillierten Ergebnisse, auch

aller anderen deutschen Starter, finden sie auf der Seite des internationalen Verbands www.ipttc.org und auf der Seite des Ausrichters www.bayreuth-tt-open.de. Dort gibt es auch zahlreiche Bilder der Veranstaltung.

Aus DBS-Newsletter 06-2017

BM Tischtennis:

Lena Kramm und Gerhard Wachter erfolgreichste Teilnehmer

Regensburg. Die Sporthalle der Post Süd Regensburg war Austragungsort der Landesmeisterschaften im Tischtennis.

Lena Kramm (BSV München), Starterin bei den Paralympics in Rio, zeigte überragende Leistungen. Sie gewann den Titel bei den Damen und wurde in den gemischten Wettbewerben mit den Herren jeweils Zweite im Einzel und mit ihrer Mannschaftskameradin Lydia Fischer im Doppel. Hier waren nur der überaus starke Neuling Mario Krug (RSV Bayreuth) und die Doppel-Titelverteidiger Peter Fenn (BSV München)/Gerhard Wachter (RSG Hof) auf den 1. Plätzen zu finden.

Rang zwei bei den Damen erreichte Alexandra Stierle vor Lydia Fischer (beide BSV München).

In der Herren-Altersklasse Ü60 ging der Titel an Gerhard Wachter, der Jürgen Scholze (BSV München) und Winfried May (RSG Hof) auf Distanz hielt.

Niklas Welp siegte im Wettbewerb der Schwerbehinderten vor Richard Mahler und Markus Bindrum (beide BSV München). Letzterer hatte bei Spielgleichheit das bessere Satzverhältnis vor den Münchnern Bernhard Schroll und Leonhard Baum.

Im Mannschaftsturnier holte sich erstmals die RSG Hof den Bayerntitel. Nach hartem Kampf gewann sie mit 3:2 gegen BSV München I. Die zweite Vertretung der Münchner kam auf den 3. Platz.

Landesfachwart Karl-Heinz König sprach bei der Siegerehrung von einer gelungenen Veranstaltung mit sportlich



Die Titelgewinner in den Einzelwettbewerben, v. l. Mario Krug, Niklas Welp, Gerhard Wachter, Lena Kramm und Landesfachwart Karl-Heinz König.

ansprechendem Niveau.

Gerhard Wachter

Alle ins Gold

Bayerische Meisterschaft der Bogenschützen

Die Bibertaler Bogenschützen waren dieses Jahr wieder Gastgeber der Bayerischen Meisterschaft im Freien der Bogenschützen mit Handicap. Der Verein hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, um den 16 Schützen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Leider haben sich nur wenige Schützen aus dem Freistaat entschlossen, im



Zwei der Teilnehmer kurz vor dem Schuss.
Foto: Michael Weber

Wettkampf gegeneinander anzutreten.

Nach der Begrüßung durch BVS-Abteilungsleiterin Carolin Haber und den Bürgermeister flogen bei fast perfektem Wetter die ersten Pfeile Richtung Ziel. Es ging flott voran. Petrus hatte ein Einsehen und verzichtete auf das Öffnen der Schleusen. Von dem manchmal böigen Wind ließ sich kein Schütze aus der Ruhe bringen.

Die am stärksten vertretene Klasse waren die Senioren/Recurve. Von sechs Startern konnte sich Arnold Schneider von den BS Feucht den Meistertitel mit 515 Ringen mit dem Recurvebogen erkämpfen. Mit dem Compoundbogen schafften es Vanessa Bui (BS FFB) mit 662 und Uwe Pesahl (BSV ER) mit 577 Ringen, ganz oben auf dem Treppchen zu stehen. Ihre erste Meisterschaft im BVS hatte Vanessa Weber (BS Feucht). Sie konnte trotz der Anspannung einen 2. Platz mit 529 Ringen ergattern.

Nach dem letzten der 72 Pfeile wurde mit Kaffee und Kuchen auf die Siegerehrung gewartet. Urkunden gab es von Carolin Haber, die Medaillen überreichte der 1. Vorsitzende des Vereins.

Arnold Schneider

Sportstenogramm

DM Leichtathletik

Europarekord für Birgit Kober

Bei den Deutschen Meisterschaften in Erfurt überzeugte Paralympics-siegerin Birgit Kober, die mit 24,86 Metern im Diskuswerfen in ihrer Startklasse F36 einen Europarekord aufstellte. Außerdem gewann die 45-Jährige vom TSV 1860 München im Kugelstoßen mit 11,24 Metern den Meistertitel.

DM Para-Dressur

Titel für Elke Philipp

Zum fünften Mal in Folge sicherte sich die Grade-I-Reiterin Elke Philipp aus Treuchtlingen mit dem bewährten Hannoveraner Regaliz (v. Rubinero) den Titel. 152,016 Punkte sammelte sie in den beiden DM-Wertungsprüfungen: in der Championats-Einzelaufgabe 76,071 Prozent und der Kür 75,945 Prozent. Mit ihrem neuen Pferd Fürst Sinclair (v. Fürstenball) wächst allerdings eine ernst zu nehmende Konkurrenz für Regaliz heran. Mit ihm erzielte Elke Philipp 72,381 bzw. 74,0 Prozent.

Aus DBS-Newsletter 06-2017

Oberbayern

EISs-Kinder: Besuch im Wildpark Poing

Schon früh morgens machten sich die Jüngsten des RGSV Moosburg mit ihren Eltern und Geschwistern auf den Weg zum Wildpark in Poing. Schließlich wollten die Kinder viele Tiere entdecken, die sie bereits in ihren Turnstunden bei Trainerin Madlen Bela spielerisch kennengelernt hatten. Denn in der Erlebten Inklusiven Sportschule (EISs) werden neben der Bewegung auch das Miteinander und das aktive Erkunden der Umwelt großgeschrieben.

Der schöne Wald- und Wiesenweg des Wildparks lädt seine Gäste ein, Rotwild und Füchse, Wölfe, Waschbären und Luchse in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. In dem großzügigen Areal dürfen sich Mufflons und Damhirsche frei bewegen, und so kamen einige ohne Scheu nah an die kleinen Besucher heran. Die Braunbären hielten sich zwar zunächst in ihrem Gehege versteckt, doch das Rufen der EISs-Kinder lockte dann doch zwei Bären aus ihrem schattigen Unterschlupf.



Nachdem die kleinen und großen Entdecker die Volieren mit den Eulen, Uhus und Adlern bestaunt hatten, war es Zeit für eine ausgiebige Rast. Die weitläufige Picknickwiese mit dem großen Spielplatz ließ keine Wünsche offen, und so wurde geklettert, gerutscht und



getobt. Weiter ging es, vorbei an Wild- und Hängebauchschweinen bis zu den großen Wisenten.

Besondere Freude machte es den Kindern, die Ziegen und Ponys zu streicheln, manche ließen sich auch füttern.

Text + Fotos: Madlen Bela

RSV Waldkraiburg richtet Bezirkswandertag aus

Als überörtlichen Beitrag zu seinem sechzigjährigen Vereinsjubiläum richtete der Reha-Sportverein Waldkraiburg den Bezirkswandertag des BVS-Bezirks Oberbayern aus. Der erste Vorsitzende Rudi Jank begrüßte Sportfreunde aus Mühldorf/Altötting, Hausham/Schlier-



Foto: Michael Bartesch

see, Moosburg, Pullach und Tacherting sowie die eigenen zahlreich erschienen Vereinsmitglieder.

In ihrem Grußwort dankte die Dritte Bürgermeisterin Inge Schnabel dem RSV Waldkraiburg für sein Engagement, „das wieder einmal mehr dazu beiträgt, die Sportstadt Waldkraiburg nach außen bestens zu vertreten.“

Nach einer fachgerechten Aufwärmphase schickte der Veranstaltungsleiter Rudi Jank vier Gruppen auf ihre Rundtouren.

Maria Trost führte die teilnehmerstärkste Gruppe auf der 5-km-Tour. Von ihr erfuhren die Teilnehmer Interessantes und Wissenswertes über den Wald und seine Geschichte. Cherie Kluge führte die Walker auf der mittleren Strecke über sieben Kilometer. Im „Bunker 29“ gab Museumsführer Rainer Zwislperger den Gästen einen Einblick in die Industrie- und Stadtgeschichte. „Man konnte alle Eindrücke sehen, hören, spüren, rie-

chen und sogar schmecken“, so eine Teilnehmerin nach der Führung.

Die dritte Gruppe mit vierzehn Wanderlustigen unter der Obhut von Peter und Wolfgang machte sich auf den Weg Richtung „Schilcherlinie“ (zehn km).

Hungrig, durstig und vielleicht auch ein wenig erschöpft erreichten alle den Ausgangspunkt am Waldkraiburger Eisstadion. Die Stadiongaststätte versorgte die Wanderer mit Speisen und erfrischenden Getränken nach der sportlichen Leistung.

Rudi Jank ehrte die älteste Teilnehmerin (86 Jahre aus Schliersee) und den ältesten Teilnehmer (92 Jahre aus Mühldorf) mit einem persönlichen Geschenk. Moosburg und Mühldorf waren mit jeweils neun Teilnehmern die beiden stärksten Gruppen. Sie erhielten Gastgeschenke, die für den Vereinssport geeignet sind.

Rudi Jank + Michael Bartesch

Von der Ammer zum Lech

Das Walderlebniszentrum Ziegelwies bei Füssen war das Ziel des diesjährigen Jahresausflugs des RSV Weilheim. In „schwindelnden“ Höhen wanderten wir über den Waldwipfelpfad. Er belohnte unsere Bemühungen mit einer großartigen Aussicht auf den Wald und die umliegenden Berge aus völlig neuen Perspektiven.

In fröhlicher Runde ging es zum Bergwaldpfad, wo wir die dicken Baumstämme der Füssener Bergwälder bestaunten und den türkisfarbenen Lech bewunderten. Aber nicht nur die Schönheit des Lechs,

auch seine Kraft wurde uns bewusst. Eine Information an einem Pfahl wies eindrucksvoll darauf hin, wie starker Regen oder die einsetzende Schneeschmelze den Fluss über die Ufer treten lässt.

Zum Abschluss unseres Ausflugs wanderten wir zum Lechfall. Mit beeindruckender Kraft stürzt sich der Lech über fünf Stufen zwölf Meter in die Tiefe. Unterhalb des Wasserfalls verengt sich der Flusslauf und tritt in die Lechschlucht ein. Über Jahrtausende hinweg grub sich der Fluss immer tiefer in den Felsen und höhlt die Schlucht aus.



Norbert Reutter-Arnthof

Ins Abenteuer beim inklusiven Schnupperwochende Rudern/Kanu

Schon am Freitagabend war was los auf der Regattastrecke: Bei der Schnitzeljagd wurde gut gezielt, denn die eine Gruppe hatte eine große Packung ausgerangierter Tennisbälle gefunden. ... und dann auf die dunkle Seite der Macht! Wir hatten uns mit Kiefernzapfen bewaffnet, waren aber chancenlos. Somit mussten wir gleich anschließend in die Revanche gehen. Hier ging es richtig rund!

Wer hatte eigentlich gewonnen? Soweit kamen wir nicht, denn es zog ein Gewitter auf. Jetzt kam wirklich die dunkle Seite: mit tiefblauen und zum Teil sogar roten Wolken.

Am nächsten Tag war alles frisch gewaschen, und wir hatten ganz schön Wind auf der Strecke. Das machte aber nichts. Los ging's ins Abenteuer! Der eine Teil der Gruppe ging zum Rudern und der

zweite Teil zum Kanu fahren. Laut hörte man den Schlagmann vom Ruderboot rufen, aber die Boote kamen nicht so schnell vorwärts. Es sah eher wie Mikado aus. Die Neulinge verhedderten sich mit den langen Skulls, doch die Übungsleiter vom Hochschulsport fädelten alles wieder auseinander. Bis zum Mittagessen waren einige Boote dann gut unterwegs.

Beim Kanu fahren gab es Könnerkinder, und los ging es mit Übungsleiterin Christel Schlisio bis zur 1.000 m-Marke. Gemütlicher gingen die Zweierkajaks ins Wasser. Hier probierten die Rollstuhlfahrer und „Neulinge“ gemeinsam mit ihren Begleitern das Paddeln, Steuern, Drehen, Bremsen und Lenken aus. Mit der Zeit ging es sehr gut.

Tatsächlich sprangen einige Mutige in das doch sehr frische Wasser, und manche kamen auch ganz unfreiwillig zu

einem „Badetag“ – in kompletter Kleidung und mit Schwimmweste ☺.

Durch das windige und zum Teil sehr sonnige Wetter und da wir am Nachmittag die Gruppen tauschten, waren um vier Uhr alle sehr müde und machten Pauschen auf dem Steg. Sehr gemütlich!

Vor dem Abendessen gab es noch ein Bootsrennen in der Turnhalle und eine Wasserschlacht ohne Wasser, dafür aber mit blauen Bällen. Nach dem Abendessen war wieder eine Tennisballrevanche dran.

Am Sonntag machten wir uns vor der Heimfahrt noch auf den Weg zum Beachvolleyballspiel. Einige waren noch nicht so wach, dann hieß das Kommando doch ein paar Mal: „Vorsicht, der Ball kommt – Hände aus den Hosentaschen!“

Johanna Gantner



Wir gratulieren

im Bezirk Mittelfranken:

RGV Forchheim: zum 75. Geb. Ursula Erdmann; zum 80. Geb. Ernst Krause; zum 90. Geb. Frieda Schlund

VRS Hilpoltstein: zum 75. Geb. Klaus Czöppan

BVSV Nürnberg: zum 70. Geb. Alexander Dolgi, Erich Hitschfel, Gudrun Reiser und Margit Maier; zum 75. Geb. Irene Pillhofer und Ilse Teschner; zum 80. Geb. Erna Schnitzler; zum 85. Geb. Martha Bischoff

Oberpfalz

VSG-Reha Vital Altstadt feiert 50-jähriges Jubiläum

Ein ganzes Wochenende stand im Zeichen der Feier 50 Jahre VSG, jetzt Reha-Vital-Sportgruppe Altstadt. Zahlreiche Bilder einer Ausstellung im Altstädter Museum gaben lebendige Einblick in die Vereinsgeschichte. Eine Bilderpräsentation von Alfons Barth beim Festabend erinnerte an viele eindrucksvolle Momente der vergangenen 50 Jahre.

Landrat Andres Meier, Bürgermeister Ernst Schicketanz, der stellvertretende BVS-Bezirksvorsitzende Dieter Menzel, der BLSV-Kreisvorsitzende Ernst Werner, der 2. Vorsitzende des SV Altstadt, Holger Buscholl, sowie der Ehrenvorsitzende des SV Altstadt, Anton Pscheidt, feierten mit der Sportgruppe ihr 50-jähriges Bestehen. In ihren Grußworten unterstrichen die Ehrengäste die Bedeu-

tung des Behinderten- und Rehabilitationsports.

Der Inklusionsgedanke wird – mit noch einem aktiven Kriegsversehrten – in der Sportgruppe ganz selbstverständlich gelebt. Das kam auch bei der Jubiläumsfeier zum Ausdruck.

Die Festrede hielt der Bezirks- und Vereinssportarzt Dr. Gerhard Zahner. Der Bezirksvorsitzende Dieter Menzel überreichte der 1. Vorsitzenden Herta Zahner für ihre herausragenden Verdienste die Goldene Ehrennadel und den Vereinswimpel des BVS-Bezirks Oberpfalz.

Zur Unterhaltung trug das Bläserensemble der Musikschule Neustadt bei.

Am Sonntag trafen sich die Sportkameradinnen und Sportkameraden zu einem Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder. Sie besuchten die



Auf dem Foto v. li. Museumsleiter Alfons Barth, 1. Vorsitzende Herta Zahner, Gründungsmitglied Hubert Winter, Bürgermeister Ernst Schicketanz und der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dieter Menzel mit Gattin.

Foto: Johann Adam

Gräber und legten Blumen nieder.

Herta Zahner

13. Bezirks-Nordic-Walking-Tag mit über 200 Teilnehmern

„Tag der Bewegung“ lautete das Motto des Nordic-Walking-Tags des BVS-Bezirks Oberpfalz. Bezirkssportwart Josef Pohl, der 3. Bürgermeister Norbert Gradl und Petra Zeltner vom BRSV Auerbach begrüßten die vielen Gäste, die teilweise eine weite Anreise hinter sich hatten.

Über 200 bewegungsfreudige Sportler machten sich auf die Strecken von drei, sechs und acht Kilometern rund um das Vereinsheim Nitzlbuch und entlang des Truppenübungsplatzes durch landschaftlich schönes Gelände. An drei Verpflegungsstationen wurden die Teilnehmer gut versorgt, und alle kamen mit guter Laune und gehörigem Durst ins Ziel.

Pokale winkten den Vereinen mit den meisten Teilnehmern. Platz 1 belegte Neutraubling, Platz 2 ging an Weiden

und der 3. Platz an Altstadt. Als Belohnung für den Nachhauseweg wurden mehrere Kisten Sekt verteilt. Ebenso wurden die ältesten und jüngsten Teil-

nehmer geehrt. Die älteste Teilnehmerin mit 86 Jahren vom SV Weiden bewältigte sogar die 8 km-Strecke ohne Probleme.

Ingrid Wiesner/Josef Pohl

Bezirksmeisterschaften in Pétanque

„Der Pétanque-Platz in Parsberg eignet sich sehr gut für größere Turniere“, lobte Bezirkssportwart Josef Pohl, der sportliche Leiter der oberpfälzer Bezirksmeisterschaft in Pétanque Triplette. Er trug die Einzelergebnisse gleich in seinen Laptop ein und konnte so jederzeit den aktuellen Punktestand aller acht Mannschaften abrufen und die weiteren Paarungen bekanntgeben.

Am Ende lagen die Gastgeber von der BSG Parsberg ungeschlagen mit 14:0 Punkten an der Tabellenspitze. Im direkten Vergleich belegte RBA Neumarkt 2 mit jeweils 10:4 Punkten den 2. Platz vor RBA Neumarkt 1, die 3. wurde.

Auf Platz 4 folgte VSV Kemnath 2. Auch die Plätze 5, 6 und 7 mussten im direkten Vergleich entschieden werden. Hier platzierte sich die 2. Mannschaft des BVS Weiden vor VSV Kemnath 1 und RBSV Selb. Den 8. Platz erreichte

die Mannschaft BVS Weiden 1.

Zwölf Mannschaften spielten in Kemnath um den Titel des Bezirksmeisters in Pétanque Doublette. In den beiden Gruppen der Vorrunde waren aus dem Bezirk Oberfranken auch zwei Mannschaften des RBSV Selb.

Im Endspiel trafen die beiden Sieger RBA Neumarkt 1 und BVS Weiden 1 aufeinander. Die Weidener gingen gleich zu Beginn des Spiels deutlich in Führung und ließen bis zum Spielende dem Gegner wenig Chancen. Am Ende stand es 11:3 für Weiden. RBA Neumarkt 3 setzte sich im Spiel um den 3. Platz deutlich mit 11:5 gegen VSV Kemnath durch.

Die weiteren Plätze belegten BSG Parsberg (5.), RBSV Selb 2 (6.), RBSV Selb 1 (7.), VSV Kemnath 2 (8.), RBA Neumarkt 2 (9.), BVS Weiden 2 (10.), VSV Kemnath 4 (11.) und VSV Kemnath 3 (12.).

Josef Pohl



Sportabzeichenfest im Zeichen der Inklusion

Bereits zum zehnten Mal veranstalteten der BLSV-Kreis Neumarkt mit dem BVS Bayern und dem BVS-Bezirk Oberpfalz auf dem Gymnasiumssportplatz von Parsberg ein Sportabzeichenfest. Zum zehnjährigen Jubiläum erstmals als Inklusionssportfest, an dem insgesamt 76



Fotos: Günter Treiber

Menschen mit und ohne Behinderungen erfolgreich teilnahmen.

Der älteste Teilnehmer zählte 80, der Jüngste sechs Jahre. Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde und eine Medaille ausgehändigt. Dieter Menzel, der stellvertretende Bezirksvorsitzende Oberpfalz, und Abteilungsleiter Gott-

fried Hiller waren voll des Lobes über die erfolgreiche gemeinsame Veranstaltung, die in anderen Bezirken Nachahmer finden sollte. Sie hatten mit Unterstützung von Herbert Gruber und weiteren 15 Helferinnen und Helfern des BLSV die Sportabzeichen abgenommen.

Gottfried Hiller

Oberfranken

Bezirkswandertag vor traumhafter Kulisse

128 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Wanderstiefel geschnürt, um auf drei mit Bedacht ausgewählten Strecken rund um Mehlmeisel interessante, spannende und denkwürdige Ziele anzugehen und viel Wissenswertes über die Umwelt, die Natur und die Geschichte zu erfahren.

Eingeladen zu dem jährlichen sportlichen Ereignis hatte der BVS Bayern, Bezirk Oberfranken. Ausrichter war der örtliche Vital-Sportverein. Die Führungen hatte die FGV-Ortsgruppe übernommen. Betreut wurde die Veranstaltung von der Bergwacht und dem BRK. Die älteste Teilnehmerin war 94 Jahre alt. Die Gruppe mit den meisten Teilnehmern (45) kam aus Münchberg.

Gestartet wurde am Haus des Gastes. Hier begrüßten die Bezirksvorsitzende Heidemarie Miklis, Bürgermeister Franz Tauber und der örtliche VSV-Vorsitzende Karl-Heinz Seidl die fröhlichen, bewegungsfreudigen Gruppen.

Die Zehn-Kilometer-Strecke führte über den neu gestalteten Moosknockbrunnen, wo eine kleine Verpfle-



gungsstation eingerichtet war. Ziel der Sechseinhalb-Kilometer-Wanderung war der Echowald. Vor traumhafter Kulisse spielte hier Fritz Kuhbandner auf seiner Trompete bekannte besinnlich-fröhliche Weisen.

All jene, die sich für die Zweieinhalb-Kilometer-Strecke entschieden hatten, fuhren mit dem Bus zum Waldhaus, besuchten auf Einladung der Gemeinde kostenlos den Wildpark, wanderten zum nahen Fliegergedenkstein, gedachten

des im November 1944 dort abgestürzten Piloten und sprachen ein Friedensgebet.

Glücklich, zufrieden und total begeistert von Organisation und Ablauf des Wandertags genossen die Teilnehmer dann im Haus des Gastes die vorbereiteten kulinarischen Köstlichkeiten. Valentin Pscherer machte dazu Musik, die den Versammelten überaus gut gefiel, und manchem kribbelte sogar das Tanzbein ...

Text + Foto: Gisela Kuhbandner

Oberfranken

Swim and Run – ein inklusiver Wettbewerb

Über 100 Teilnehmer waren beim Swim and Run im Schwimmbad CabrioSol in Pegnitz am Start. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem CabrioSol, der Wasserwacht Pegnitz und dem BVS Bayern statt.

Auch neun Teilnehmer mit Behinderung von den ‚Sportfreunden Pegnitz‘, einer inklusiven Sportler-Gemeinschaft, gingen mit viel Elan und Kraft auf die Strecke. 100 m Schwimmen und 1000 m Laufen waren von ihnen zu bewältigen.

Da die Veranstaltung wieder allen gut gefallen und Spaß gemacht hat, will jeder nächstes Jahr wiederkommen.

Karin Knörner



Das Foto zeigt die Teilnehmer mit Behinderung.

Foto: Jonas Müller

Viel Kultur beim Ausflug der VSG Rehau

Ihre Viertages-Fahrt führte die VSG Rehau mit einem fast voll besetzten Reisebus über Tschechien zu den Zwischenstopps in Pilsen und Krumlov an der Moldau, einem sehenswerten Kleinod in Südböhmen. Nicht umsonst ist diese Stadt ein Weltkulturerbe, wunderschön gelegen zwischen zwei Burgen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Vorbei am Moldau-Stausee erreichten wir unser 4-Sterne Hotel „Sonnenhof“ in Untergriesbach in Niederbayern.

Mit dem Schiff fuhren wir auf der Donau nach Linz, in die Kulturhauptstadt Oberösterreichs. Das herrliche Wetter, das Weißwurstfrühstück an Bord und die vorbeiziehende abwechslungsreiche Landschaft mit Burgen und Städten waren ein wunderbares Erlebnis. Linz mit

seinen beeindruckenden Bauwerken rundete den Tag ab.

Der dritte Tag begann mit dem Baumwipfelpfad in Schönau. Die Aussicht war grandios. In Röhrnbach beim Michlbauer erwarteten uns zwei große Pferdekutschwagen mit je zwei kräftigen Ackergäulen, die uns mit zwei PS zügig, langsam oder spritzig schnell durch Wald und Feld kutschierten. Der krönende Abschluss dieses Tages fand in Schnapsmuseum, Kräutergarten, den Ausstellungs- und Verkaufsräumen der Hausbrennerei Penninger in Hauzenberg statt.

Auf der Rückfahrt kamen wir vorbei an Burgen und Kirchen nach Bodenmais zu den Joska-Glaswelten und über die Seidl-Schokoladenwelten in Laaber. Die Reise endete vergnügt und rechtzeitig

zum Wiesenfestauftakt in Rehau.

Karin Jansky

SV Fortuna Schönbrunn gewinnt das RSG-TT-Turnier

Die Reha-Sportgemeinschaft (RSG) Hof veranstaltete zum 20. Mal ihr Tischtennis-Mannschaftsturnier. Organisator Gerhard Wachter konnte in Nordhalben sieben Teams aus Sportlern mit und ohne Behinderung begrüßen.

Im Modus „Jeder gegen Jeden“ kam ein spannender Wettkampf zustande. Turniersieger wurde SV Fortuna Schönbrunn aus Sachsen vor Titelverteidiger FT Naila. Den dritten Platz sicherte sich FC Nordhalben, gefolgt von SV Marlesreuth und TSV Bad Steben. Auf Rang sechs kam der Veranstalter RSG Hof. Der SV Blankenberg aus dem Bundesland Thüringen bildete den Schluss des Teilnehmerfeldes.

Dem sportlichen Teil schloss sich ein gemütliches Beisammensein an, bei dem viele Eindrücke aus 20 Jahren RSG-Turnier ausgetauscht wurden.

Gerhard Wachter



Mehrtagesfahrt des RBSV Selb an die Ostsee

Unsere Mehrtagesfahrt führte 46 Personen des RBSV (früher BVSV) Selb an die Ostsee. Bei allen Ausflügen wurde unsere Gruppe von orts- und sachkundigen Reiseleitern geführt.

Das Programm begann mit einem Tagesausflug auf die größte Insel Deutschlands: Rügen. Dort besichtigten wir die Naturbühne in Ralswiek, auf der jährlich die Störtebeker-Festschiffe stattfinden. Auf der Halbinsel Wittow fuhren wir von Putgarten mit dem Bähnchen zum Kap Arkona. Einige Wanderlustige besuchten noch das historische Fischerdorf Vitt. Der Nachmittag war für Sassnitz und das Seebad Binz reserviert.

Den nächsten Vormittag verbrachten wir auf den Halbinseln Fischland-Darß-Zingst mit der Künstlerkolonie Ahrenshoop und den Ostseebädern Zingst und

Prerow. Nach der Stadtführung in der historischen Altstadt von Stralsund bestand noch Gelegenheit, sich hier auf eigene Faust umzusehen.

Für den folgenden Tag war der Besuch der Sonneninsel Usedom geplant. Erste Station war Peenemünde mit seinem ehemaligen Raketenversuchsgelände. Mittagsrast hielten wir in Koserow mit seinen historischen Salzhütten und Räucheröfen. Am Nachmittag besuchten wir die berühmten Kaiserbäder Bansin, Ahlbeck und Heringsdorf und das Wasserschloss Melenthin.

Am vierten und letzten Tag unseres Aufenthaltes stand ein Besuch der autofreien Insel Hiddensee auf dem Programm. Wir fuhren mit dem Bus nach Schaprode auf Rügen. Dort bestiegen wir das Schiff zur Überfahrt nach Vitte



Foto: Manfred Schubert

auf Hiddensee. Eine etwa einstündige Kremserfahrt (Planwagenfahrt) – alternativ eine Wanderung – brachte uns zum Ort Kloster. Per Schiff ging es über Neudorf zurück nach Schaprode und mit dem Bus nach Stralsund.

Helmut Weber

Mittelfranken

Übungsleiter Rehasport bilden sich fort



26 Übungsleiter und Übungsleiterinnen trafen sich erstmalig in Muhr am See, um ihre Rehasport-Übungsleiterlizenzen mit Fachrichtung Orthopädie durch einen Fortbildungslehrgang des BVS Bayern zu aktualisieren.

Die Lehrgangsleiterinnen Hannelore Kraft und Brigitte Löffler unterrichteten die Teilnehmer zum Thema ‚Spiralmuskeltraining und Körperwahrnehmung‘. Die stellvertretende Vorsitzende des BVS-Bezirks Mittelfranken, Andrea Hofmeier, freute sich bei der Begrüßung, dass das Interesse an diesem Fortbildungs-Wochenende so groß war.

Hannelore Kraft führte die Übungen sehr intensiv und kurzweilig in die Materie des Spiralmuskeltrainings nach Dr. Smisek ein – nicht nur in der Theorie, sondern vor allem durch praktische Übungen und mit eigenem Erfühlen. Gruppenarbeiten verstärkten zusätzlich

diesen Effekt. Alle Teilnehmer konnten sich sehr gut vorstellen, das Spiralmuskeltraining zukünftig in ihren Rehabilitationssport-Stunden einzusetzen.

Für das zweite Thema ‚Körperwahrnehmung‘ (Körperspiel, guter Stand,

Rücken/Schultern, Becken, verschiedene Entspannungstechniken) erwies sich Brigitte Löffler als optimale Ausbilderin. Sie gab den Anwesenden neue Ideen für deren Übungsstunden mit.

Andrea Hofmeier

Eine ganze Schule im Sportabzeichenfieber

Schwabach. Wie schon im vergangenen Jahr stellte die Hans-Peter-Ruff-Schule ihr alljährliches Sportfest ganz ins Zeichen des Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung.

An den vier Stationen Werfen, Sprint, Dauerlauf und Weitsprung zeigten 100 Kinder aus zwölf Jahrgangsstufen vor den vier Prüfern des Bezirkes Mittelfranken ihr Können. Viele der Schüler wuchsen an diesem Tag über sich hinaus und konnten Leistungen abliefern, die sie so im Unterricht noch nicht erzielten.

Dank der guten Organisation, den hoch motivierten Schülern, Lehrkräften und der Schulleitung, die alle hinter diesem Projekt stehen, war das Sportfest ein tolles Erlebnis für alle.

Heide Roth



Foto: Schuster

Mittelfranken

Mit dem BVS Mittelfranken in die Muhrer Natur

Dieses Jahr fand der Wandertag des BVS-Bezirks Mittelfranken nach zweijähriger Pause wieder in Muhr am See statt. Die RVSG-Abteilung Muhr am See war der ausrichtende Verein. Als Start und Ziel wurde die Muhrer Hafenanlage gewählt, wo der Zweckverband Altmühlsee entsprechende Anlagen zur Verfügung stellte.

Bei optimalem Wanderwetter trafen sich zeitig am Vormittag 153 Wanderer aus verschiedenen BVS-Vereinen Mittelfrankens am Start. Um 9.30 Uhr schickte der Bezirksvorsitzende Herbert Holzinger die Wanderer auf die Strecken.

Die Wanderfreunde konnten zwi-



schen den Längen 2,5 km (barrierefrei, Vogelinsel), 6,5 km (Panorama-Weg/Büchelberg/Wehlenberg) und 10 km (Stadeln/Mönchswald/Wehlenberg/Panorama Weg) wählen. Mit jeweils zwei Guides begaben sie sich auf die Strecken

und wurden unterwegs sehr angenehm von den wunderschönen Touren und den fachkundigen Informationen der Gruppen-Begleiter überrascht.

Andrea Hofmeier

Viel Neues beim Frauen-Workshop

Da hatte jemand Mut: ein Mann beim Workshop für Frauen des Bezirks Mittelfranken in Erlangen – inmitten von zweiundzwanzig Frauen!



Falun Gong startete mit einer alten chinesischen Sportart, deren Übungen den Gleichklang von Geist und Körper in den Fokus stellten und den Teilnehmer/-innen viel Konzentration abverlangten. Bei der Bewegung mit dem Reifen und bei Spielen stand die soziale Komponente im Mittelpunkt.

Am Nachmittag ging es mit Wen-Do Selbstsicherheit/Selbstbehauptung/Selbstverteidigung weiter – ein Übungsprogramm, das speziell auf Frauen ausgelegt ist. Zum Abschluss des Tages wur-

de die Sportart Bosseln vorgestellt. Sie ist zwar fester Bestandteil des Behindertensports, aber vielen Teilnehmerinnen dennoch unbekannt.

Anita Eisele

Spende für die Muhrer Sportschule

Sehr gefreut haben sich die Mitglieder der Erlebten Inklusiven Sportschule (EISs) der RVSG Muhr am See über eine unerhoffte Spende der Muhrer Bazargruppe. Diese überreichte vom Erlös des letzten Frühjahrsbazaars der inklusiv arbeitenden Sportschule neue Sportgeräte im Wert von 150 Euro.

Neben zwei pyramidenförmigen Reaktionsbällen konnte die RVSG einen Fußball, einen Volleyball für Menschen mit Sehbehinderungen sowie ein professionelles Abschleppsystem, das beim Kajaktraining dringend gebraucht wurde, in Empfang nehmen.

Frau Apfelbacher und Frau Loy überraschten einen Teil der Mitglieder der EISs direkt beim Kanuttraining am Hafen von Muhr. Der Vorsitzende Herbert Holzinger und die Trainer Peter Hauenstein und Andrea Hofmeier bedankten sich im Namen aller für diese großzügige Spende und luden spontan zu einer Kajakrunde ein.

Herbert Holzinger

Action, Sport und Fun inklusiv an der Altmühl

Eine gelungene Premiere für Jugendliche mit und ohne Handicap konnte der BVS-Bezirk Mittelfranken verzeichnen.

20 Teilnehmer, Trainer und Betreuer machten das Wochenende zu einem besonderen Erlebnis. Samstags richteten sie sich am Campingplatz „Aktiv Mühle“ in Solnhofen häuslichen ein. Vor allem im Pappenheimer Kletterwald mit kompletter Kletterausrüstung in den unterschiedlichen Parcours wurden die eigenen körperlichen Grenzen ausgetestet und viel im Team gearbeitet.

Am Sonntag wurden alle Teilnehmer in die entsprechenden Paddeltechniken für Canadier und Kajaks eingewiesen. Während der schönen Bootstour auf der Altmühl wurde wiederum Team- und Kooperationsfähigkeit geschult, da die



Paddler in Zweier- und Dreier-Kanus unterwegs waren. Vorbei am Naturdenkmal „Zwölf Apostel“ verlangte die Strecke durch natürliche Hindernisse den Kanuten einiges ab.

Besondere Highlights waren die beiden Wehre bei der Hammermühle und in Hagenacker, die alle bravourös ohne Kenterung meisterten.

Andrea Hofmeier

Probelauf mit Goalball-Turnier

Teresa Wirth absolviert ein freiwilliges soziales Jahr im Jugendtreff Veitsbronn. Dazu gehört ein Projekt, das sich am Hauptaufgabenbereich orientiert. Bei Teresa war es der Sport. Aus den Medien hatte sich der Begriff Goalball bei ihr eingepreßt. Sie wollte diesen Sport näher kennenlernen, um daraus vielleicht etwas für ihr Projekt zu machen.

Der BSV Nürnberg stellte sich als kompetenter und einladender Ansprechpartner heraus, und Teresa besuchte das Bundesliga-Team nebst Ersatzspielern beim Trainingslager im Februar im bbs nürnberg (BZ für Blinde und Sehbehinderte).

Anfangs ein wenig skeptisch, fasste ich zunehmend Vertrauen in ihr Organisationstalent. Sie wollte sogar die Tore

selber bauen. Das musste sie dann nicht, wir transportierten sie nach Veitsbronn in die Erich-Kästner-Grundschule, und der Inklusionstag nahm seinen Lauf. Die Linien waren vorbereitet und mit Seilen gekennzeichnet, für den einen Tag genügte das schon mal.

Nach Aktionen zur Sinneswahrnehmung gab Teresa Wirth einen Workshop zur Regelkunde und startete das Turnier mit Landrat und Bürgermeister. Ich verdingte mich als Schiedsrichter, der Spielunterbrechungen gerne nutzte, um dem Publikum auf der Tribüne die Regeln und Konsequenzen bei Verstößen in der Situation darzustellen.

Nach etwa drei Stunden Spielzeit stellte sich das Bürgermeister-Team als Sieger heraus, und für jede/n gab es eine



Medaille, mit dem Wortlaut in Punkt-schrift für Blinde auf einem extra Zettel. Für den BSV Nürnberg waren als Spieler Patrick Krauthoff und Erhan Efe dabei.

An diesem Samstag wurden einige Talente entdeckt, und eine Fortsetzung zum Thema Goalball würde sich die Gemeinde Veitsbronn gerne wünschen.

Michael Heuer

Schwaben

Fünf Medaillen für Kegler des SV-Reha Augsburg bei der BM

Bei der offenen Bayerischen Meisterschaft im Kegeln Classic auf den Kegelbahnen in Karlstadt/Main schlugen sich die blinden oder sehbehinderten Sportler des SV-Reha Augsburg sehr erfolgreich. Alle fünf Teilnehmer kehrten mit einer Medaille nach Hause zurück.

Bei den Senioren in der Schadensklasse 5 (B1 = blind) errang Dieter Schmidt mit 371 Holz den Meistertitel, Erwin Pelz belegte mit 293 Holz den 2.

Platz. Rudolf Anton erkegelte sich in der Schadensklasse 6a (B2 = praktisch blind) mit 456 Holz die Silbermedaille. Dies gelang mit 441 Holz auch Fritz Maier in der Schadensklasse 6b (B3 = sehbehindert).

In der Meisterklasse der Herren in der Schadensklasse 6a (B2 = praktisch blind) wurde Werner Maier mit 444 Holz Bayerischer Meister.

Gekegelt wird in diesen Schadensklassen jeweils auf zwei Bahnen 50

Schub in die Vollen. Die Sportler der Schadensklasse 5 kegeln aus dem Stand und müssen eine Schwarzbrille tragen. In der Schadensklasse 6a wird ebenfalls aus dem Stand kegegelt, der Sportler darf nach dem Abwurf einen Ausfallschritt machen. In der Klasse 6b kann mit Anlauf kegegelt werden.

Wolfgang Böhme

Vorankündigung: 25. Eckhard-Schroth-Gedächtnisturnier am 16. September

Es wird ein kleines silbernes Jubiläum: das 25. Eckhard-Schroth-Gedächtnisturnier des BSV Donauwörth am 16.9.2017 in der Sporthalle im Stauferpark Donauwörth. Im sportlichen Wettstreit gedenken dabei Rollstuhlbasketballer aus Nah und Fern dem unvergessenen Initiator des nordschwäbischen Rollstuhlsports.

Zuschauer sind herzlich eingeladen, sich vom Sport und der Atmosphäre begeistern zu lassen!

Klaus Berger



Foto: Jonas Berger

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des SPOKA ist der
5. September 2017.

Unterfranken

Nachruf

Der Bezirk Unterfranken trauert um seinen ehemaligen Sportabzeichenreferenten

Otto Schneider

vom VSV Würzburg, der am 27.05.2017 verstorben ist.

Viele Jahre lang hat er sich um die Etablierung des Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung in den Vereinen in Unterfranken verdient gemacht.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Barbara Beckmann,

1. Vorsitzende Bezirk Unterfranken

Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch

Wer Ruhe und Erholung sucht...

... der ist im Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch absolut richtig! Genießen Sie dieses einmalige Ambiente im leicht hügeligen Allgäu. Im Rücken die hohen Berge mit ihren Almen, liegen Ihnen die sanften, gut ausgebauten Wanderwege mit vielen Kuh- und Pferde- weiden zu Füßen. Neben Wanderungen für jede Konstitution lohnen sich Tagesausflüge zu den Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau. Mehr „Action“ bieten die nahe Sommerrodelbahn und Erlebnisschwimmbäder.

Entspannung, aber ebenso sportliche Anreize findet man im Haus Unterjoch mit moderner Saunalandschaft, großem Schwimmbad, Turnhalle, Kegelbahn, bestens ausgestattetem Fitness- und Kraftsportraum sowie der Außensportanlage mit Tennisplatz.

Das Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch des BVS Bayern liegt in 1.100 m Höhe ü. M. und ist barrierefrei erbaut. Für Lehrgänge bis zu 25 Personen steht ein top ausgerüsteter Multimedia-Raum zur Verfügung. Nach Vorabsprache bereiten wir gerne alles für Ihre Besprechung oder Ihr Seminar vor.

Ob Wandern, Radwandern, Familienwochen, Kneippkuren oder Skikurse - hier finden Sie zu jeder Jahreszeit alles, was Ihr Herz begehrt und Ihren Urlaub attraktiv gestaltet. Die ruhige Region gilt als hausstaubmilbenfrei und extrem pollen- und schimmelpilzarm. Der heilklimatische Charakter wird mit Luftgütegrad 1 beschrieben.



Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch

Oberschwend 22

87541 Bad Hindelang

Tel. (0 83 24) 98 09-0 • Fax 98 09-40

E-Mail: info@haus-unterjoch.de

Internet: www.haus-unterjoch.de

